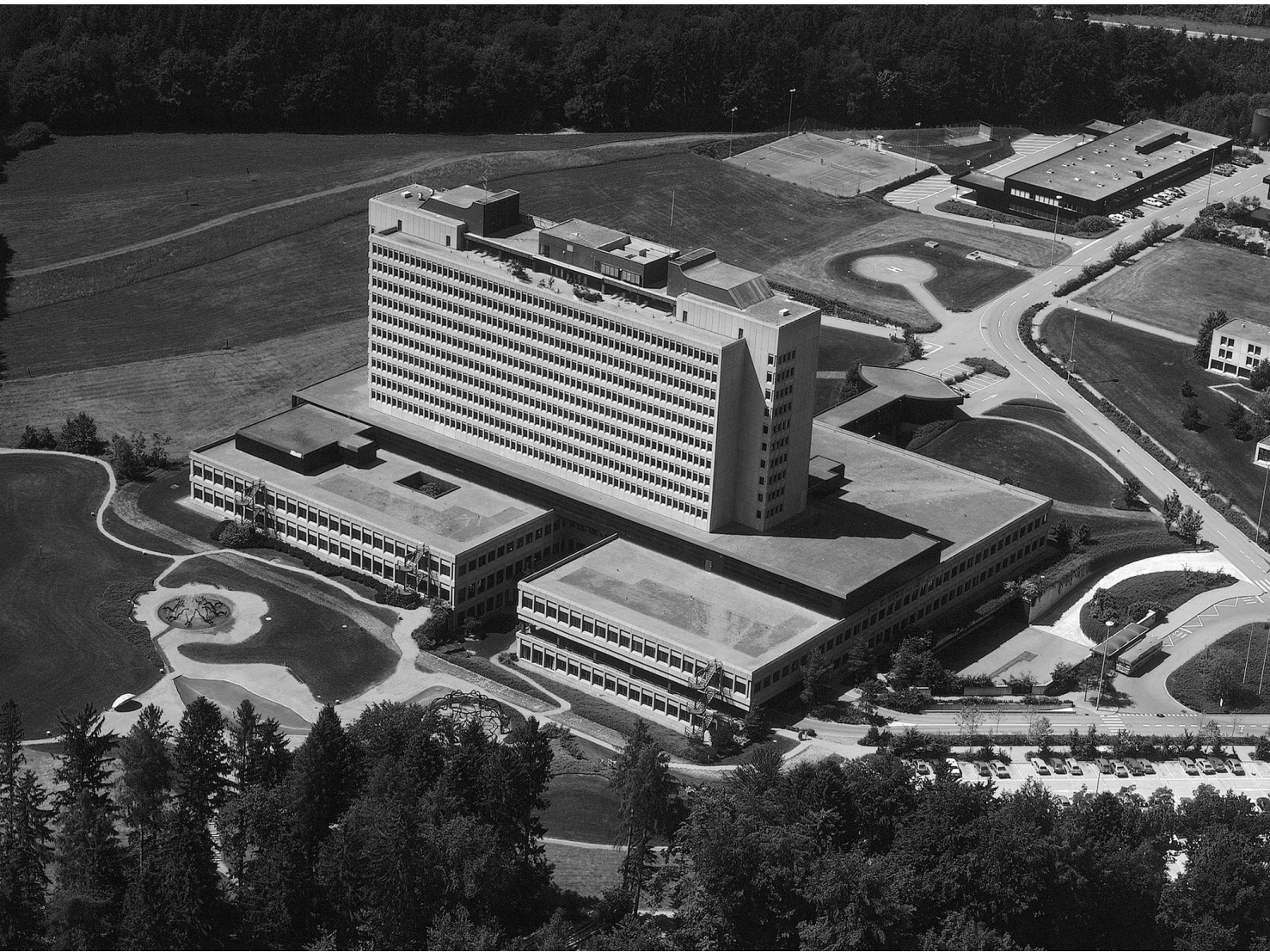


DIE FUGE

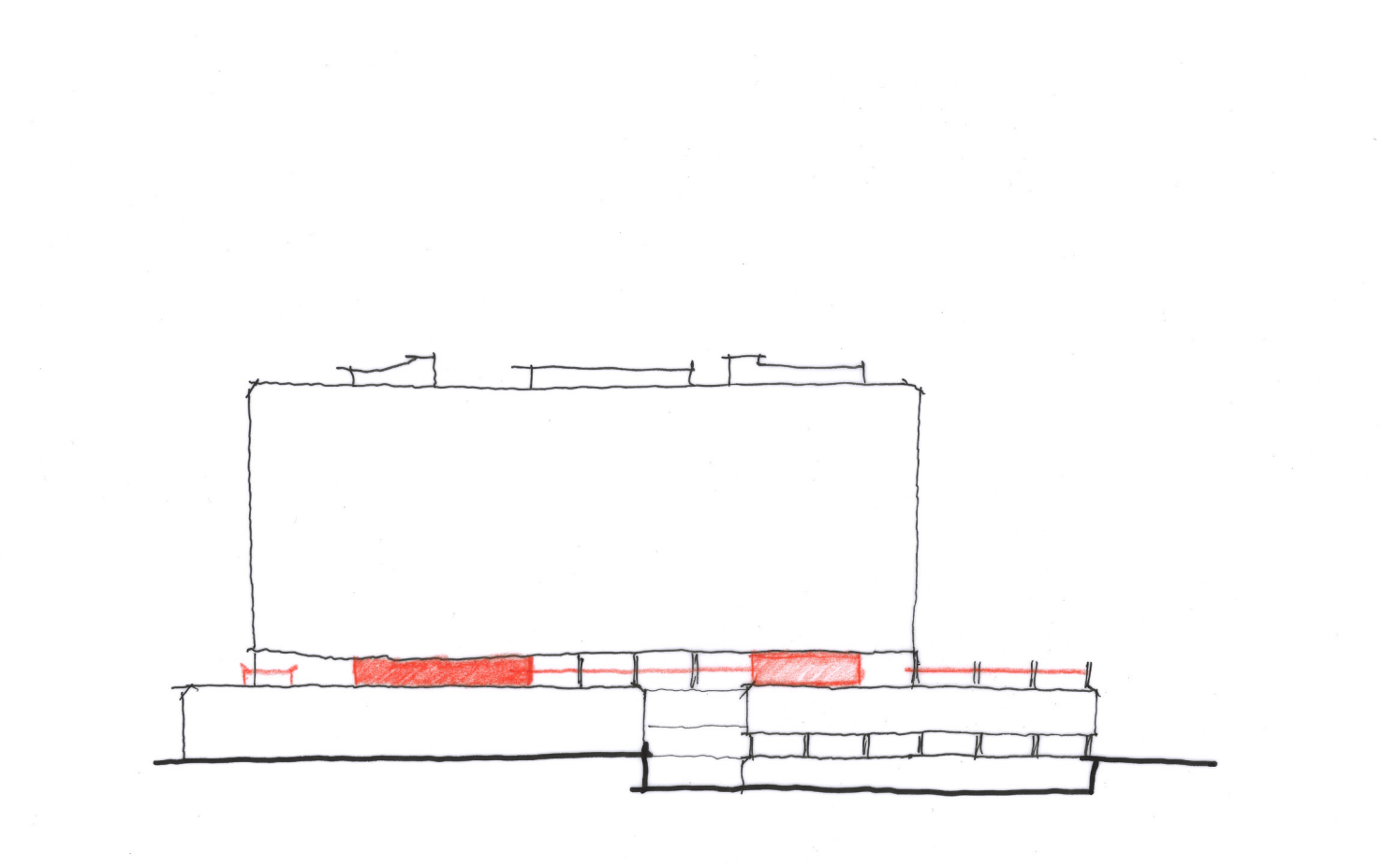


Dättwil Kantonsspital Baden, Blick nach Nordwesten um ca. 6.1984

Quelle: <http://doi.org/10.3932/ethz-a-000025326>

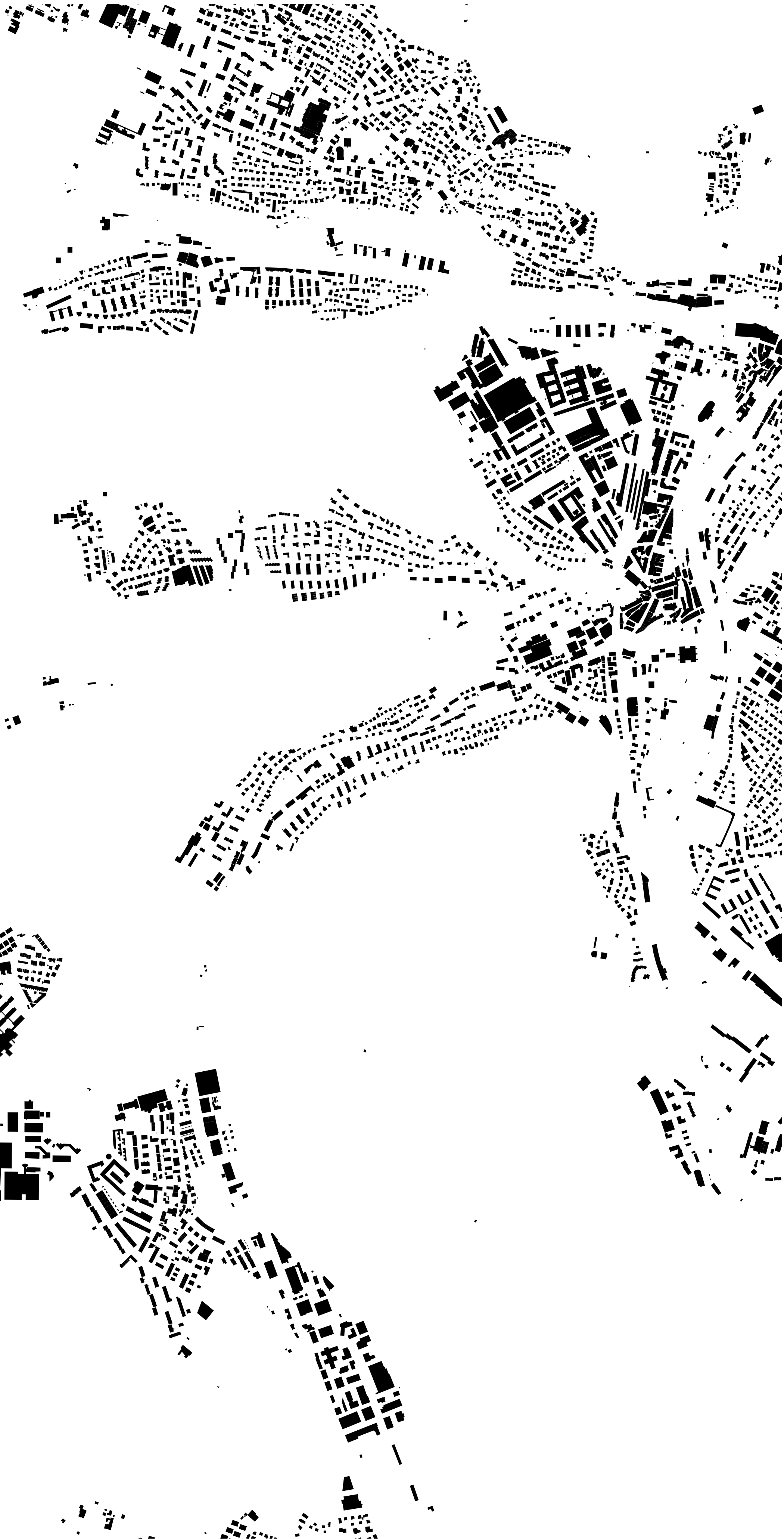


Collage Projektidee



Konzeptskizze

Schwarzplan 1:10000
Baden-Dättwil



Herman Hertzberger
Student Housing Weesperstraat, Amsterdam 1959-1966



Herman Hertzberger
Student Housing Weesperstraat, Amsterdam 1959-1966



Luftbild Dättwil

DIE FUGE - DIE VERBINDENDE NAHTSTELLE

Weder Stadt noch Dorf – Dättwil, das Aussenquartier von Baden, ohne klares Zentrum und ohne Identität. Der ehemalige Bauernweiler Dättwil, eingemeindet 1962 zu Baden, ist topographisch durch den Bareggberg und die Autobahn von Baden getrennt. Wald, Feld, Autobahn, ein fragmentarisch erhaltener Dorfkern, Gewerbebauten, Wohnsiedlungen, ein paar Einfamilienhäuser und das von weitem sichtbare Kantonsspital/ Bettenhochhaus - ein identitätsstiftender Orientierungspunkt innerhalb der zusammenhangslosen Siedlungsfragmenten.

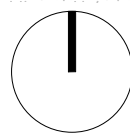
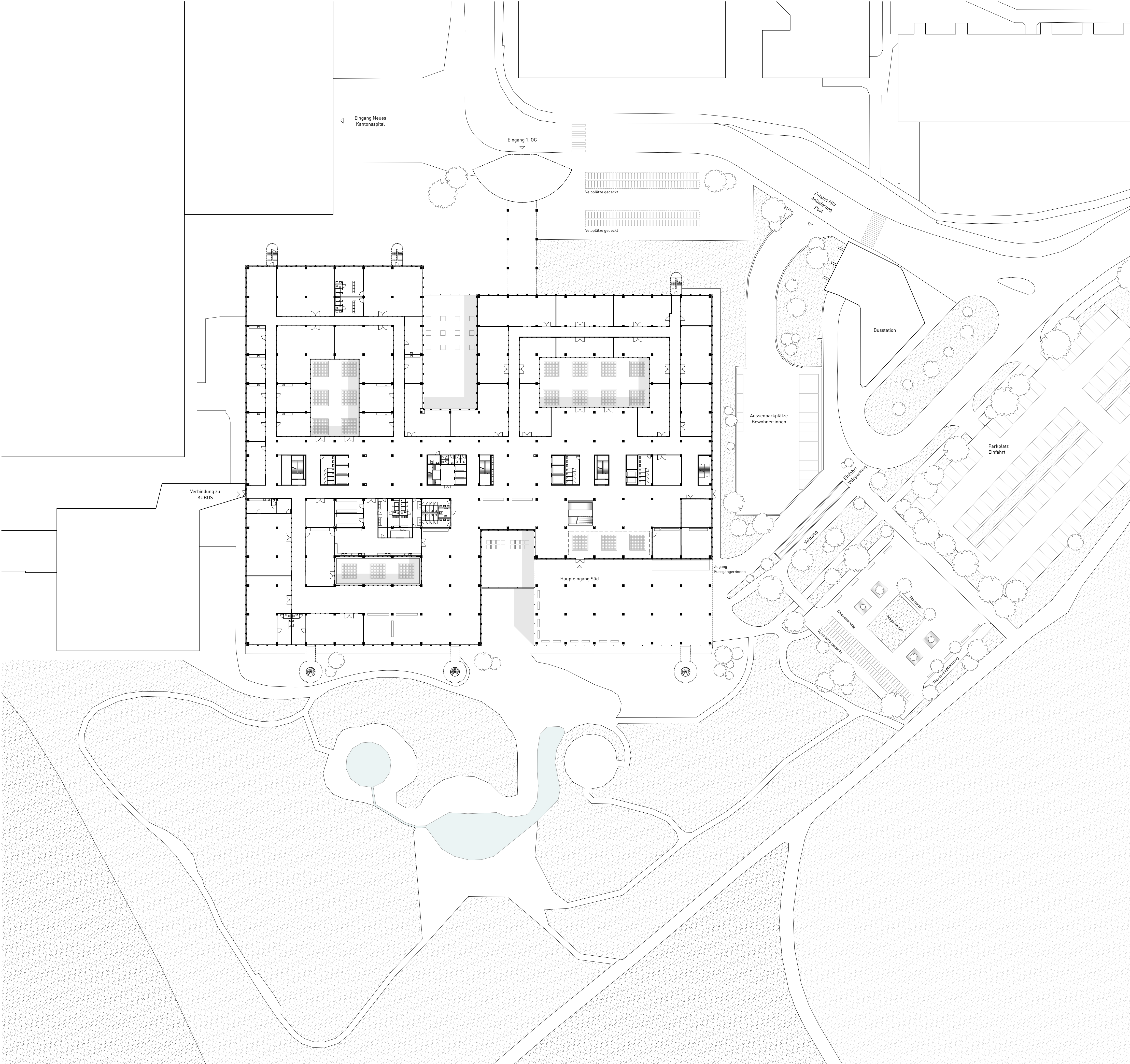
Welche städtebaulichen und architektonischen Besonderheiten charakterisieren Dättwil? Es fehlt eine räumliche Verbindung zwischen den Elementen, genauso wie es kaum einen Ort mit eigener Identität und Aufenthaltsqualität gibt, der Begegnung, Interaktion, Austausch und Verweilen zulässt.

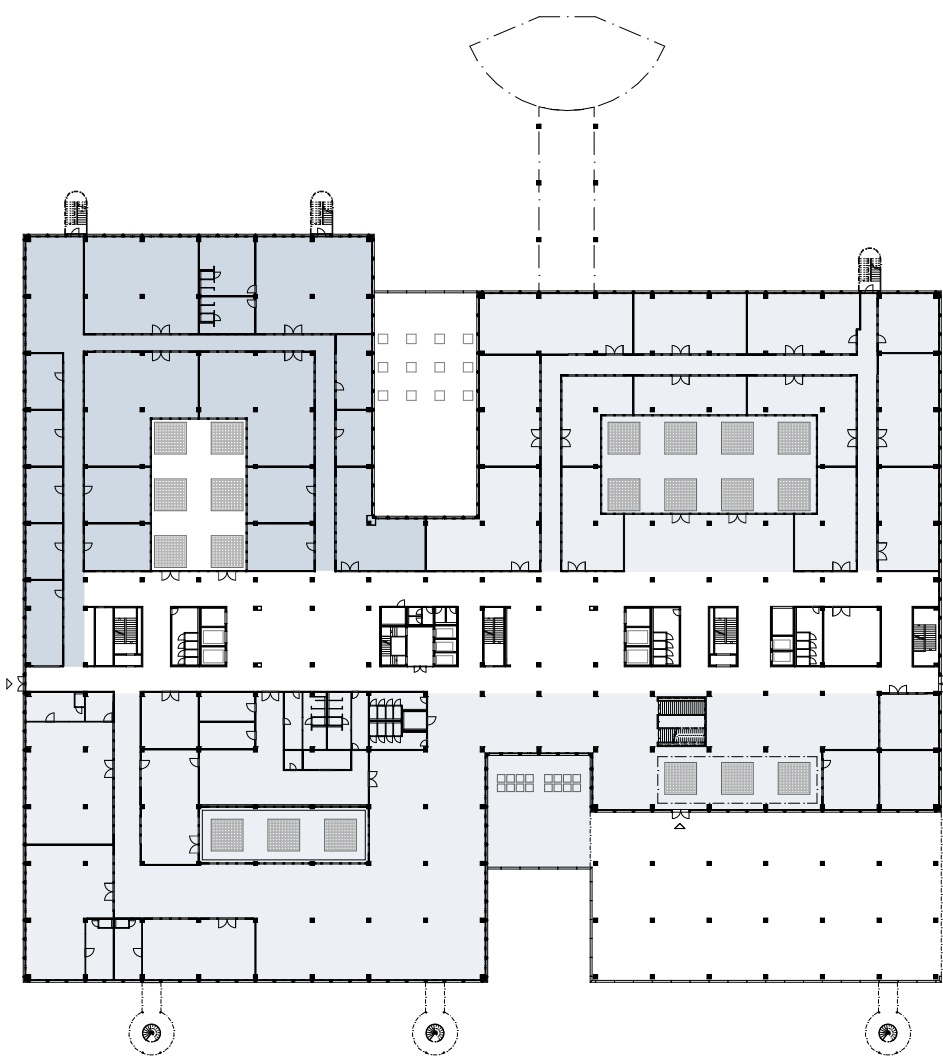
Das leerstehende und vom Abriss bedrohte Kantonsspital stand lange wie ein Solitär isoliert im Grünen, umgeben vom Park und Wald. Das Kantonsspital Baden ist mit seiner spezifischen Gebäudetypologie und klarer kubischen Gliederung – Breitfuss (Sockel) mit dem Bettenhochhaus und der schnellen Verbindung in der Vertikalen - ein Symbol für den rationalen Spitalbau der 1970er Jahre. Ein Bautypus wie der Breitfusstyp geben einem Ort ein Gesicht und den Einwohnern Orientierung.

Das KS Baden gliedert sich in einen dreigeschossigen Flachbau -Sockel - und in ein darüberliegendes elfgeschossiges Scheibenhochhaus, wobei das elfte Geschoss Zugang zur Dachterrasse gibt. Zwischen Sockel und Scheibenhochhaus eingeschoben, wie eine metallene Fuge - ist ein technisches Geschoss für Zuluft und Klimaanlage der Operationssäle.

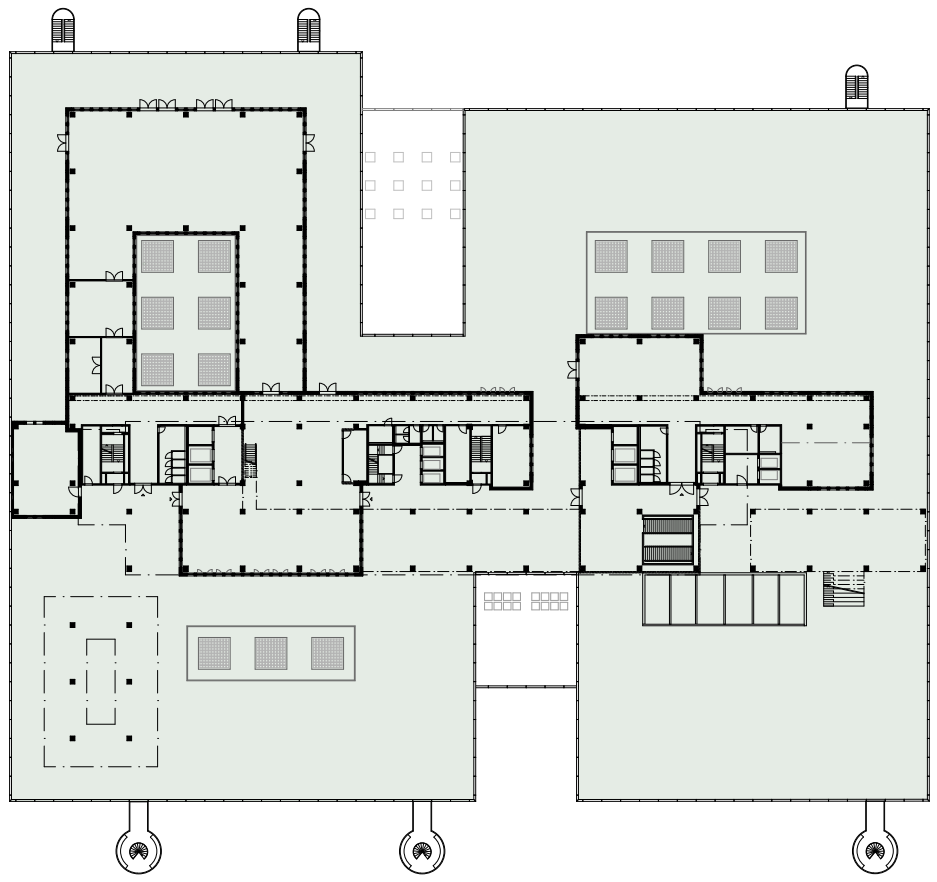
Diese Fuge, das obsolet gewordene Technikgeschoss, ist Ausgangspunkt für den Transformationsprozess, um einen öffentlichen Raum für Dättwil zu gestalten der Begegnung, Interaktion, Aneignung und Verweilen mit anderen Menschen zulässt und mit einer offenen Erschliessung in der Umgebung verortet wird. Als Stadtbaustein soll das ehemalige Kantonsspital mit seiner prägnanten Form, urbanes Element von Dättwil werden.

Das neu gestaltete Zwischenstück wird dadurch zu deinem Zeichen für die neue Nutzung – den Wandel des bestehenden Gebäudes. Die innenliegenden Treppen- und Liftkernen treten nach Aussen und geben Zugang zu der grossen Plattform, wo vielfältige Raumsituationen – geschlossen, offen zum entdecken einladen. Das neue Geschoss verbindet den öffentlichen Sockel mit dem privaten Wohnturm, wo gemeinschaftliches Wohnen im Zentrum steht.

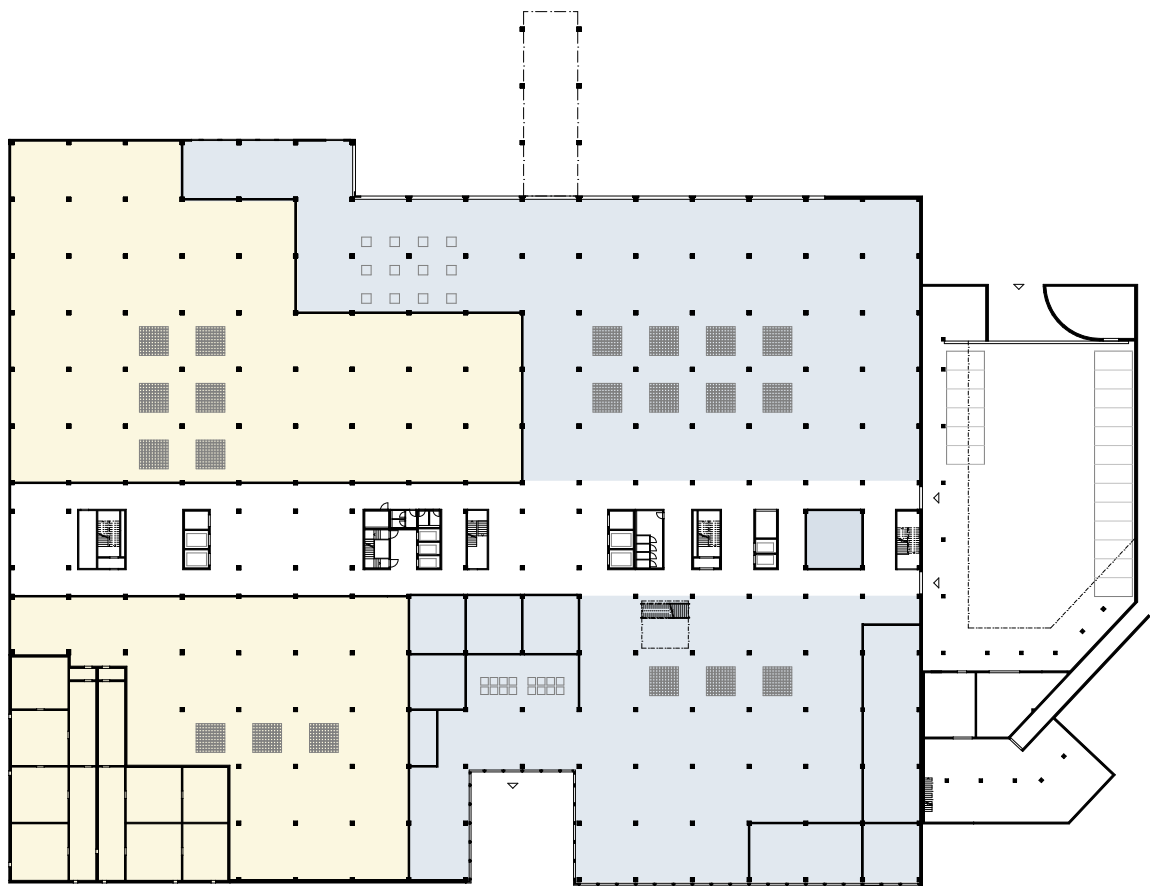




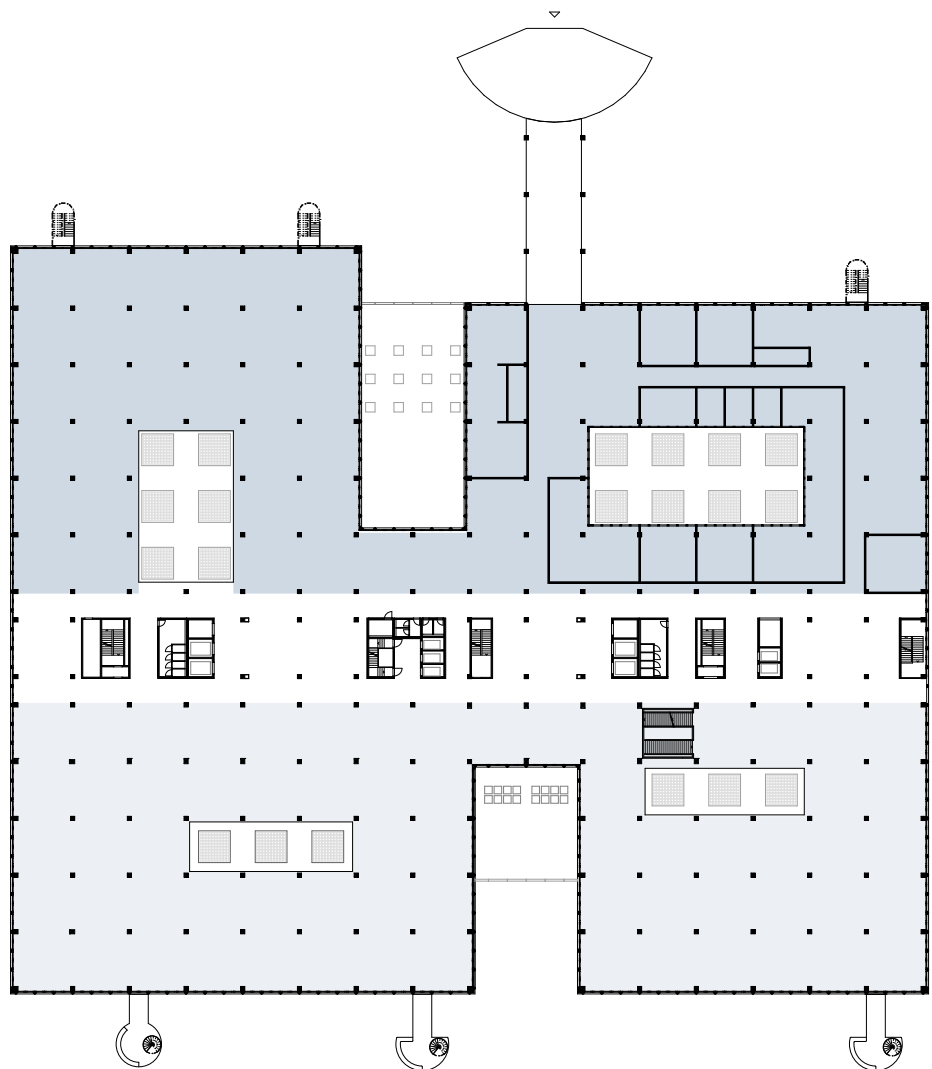
Schema Nutzung KS Baden
Grundriss EG
1:1000



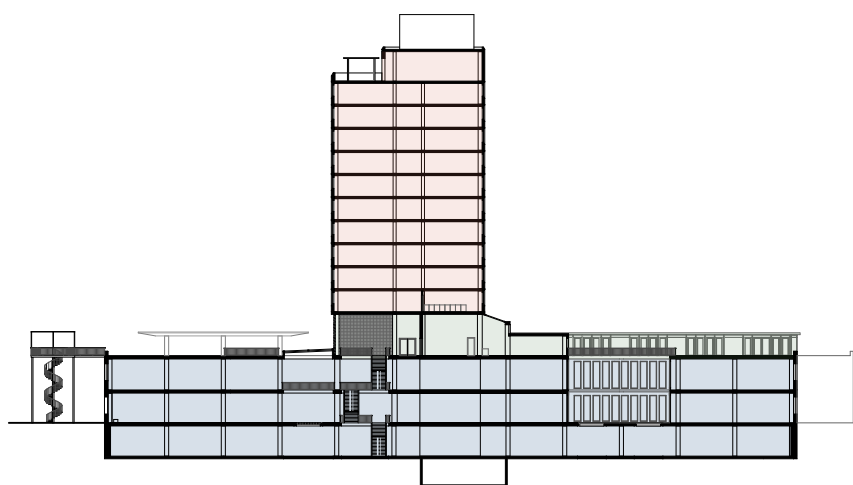
Schema Nutzung KS Baden
Grundriss 2. OG
1:1000



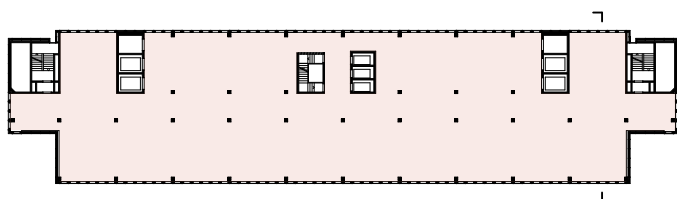
Schema Nutzung KS Baden
Grundriss UG
1:1000



Schema Nutzung KS Baden
Grundriss 1. OG
1:1000



Schema Nutzung KS Baden
Schnitt
1:1000

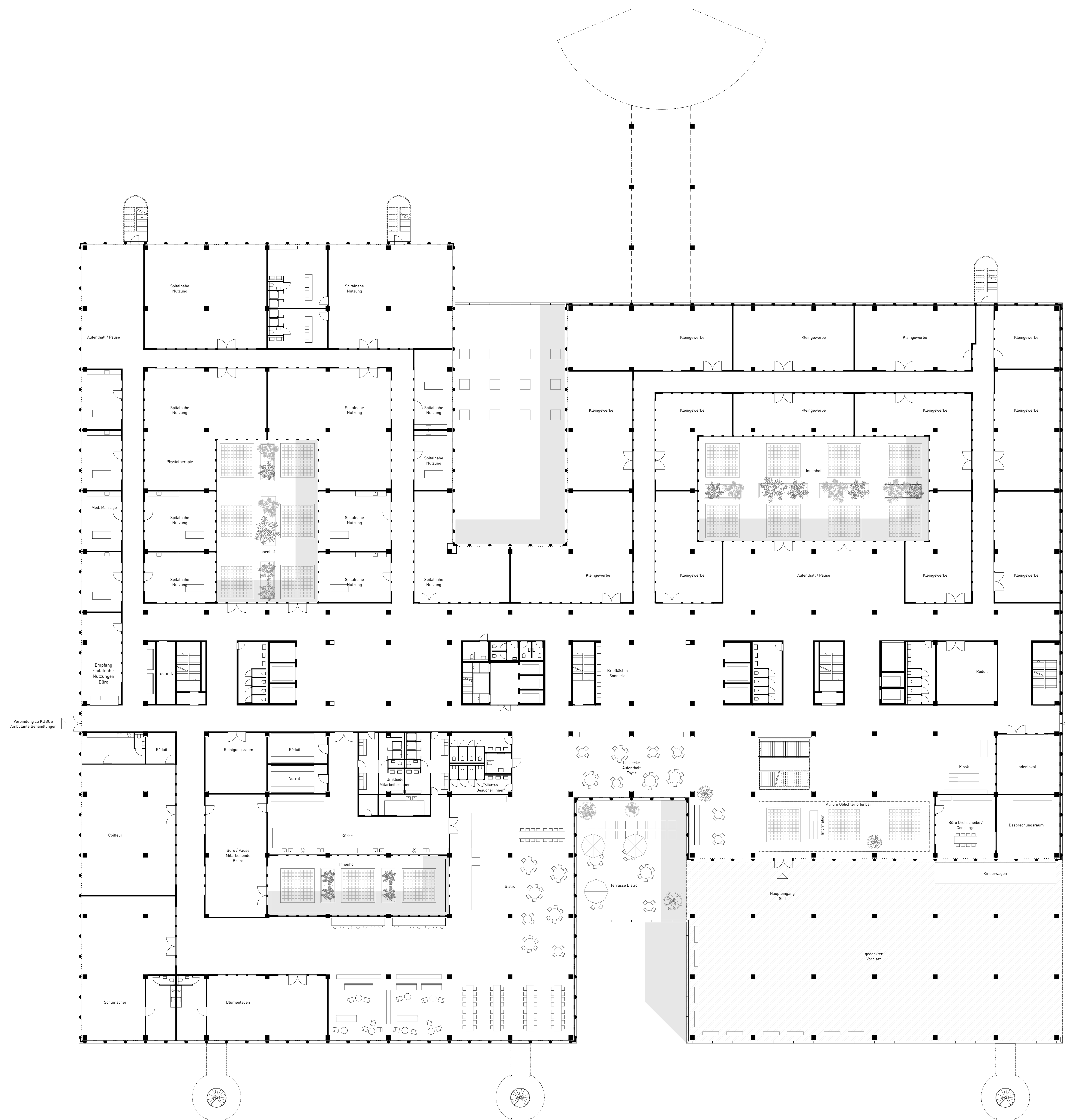
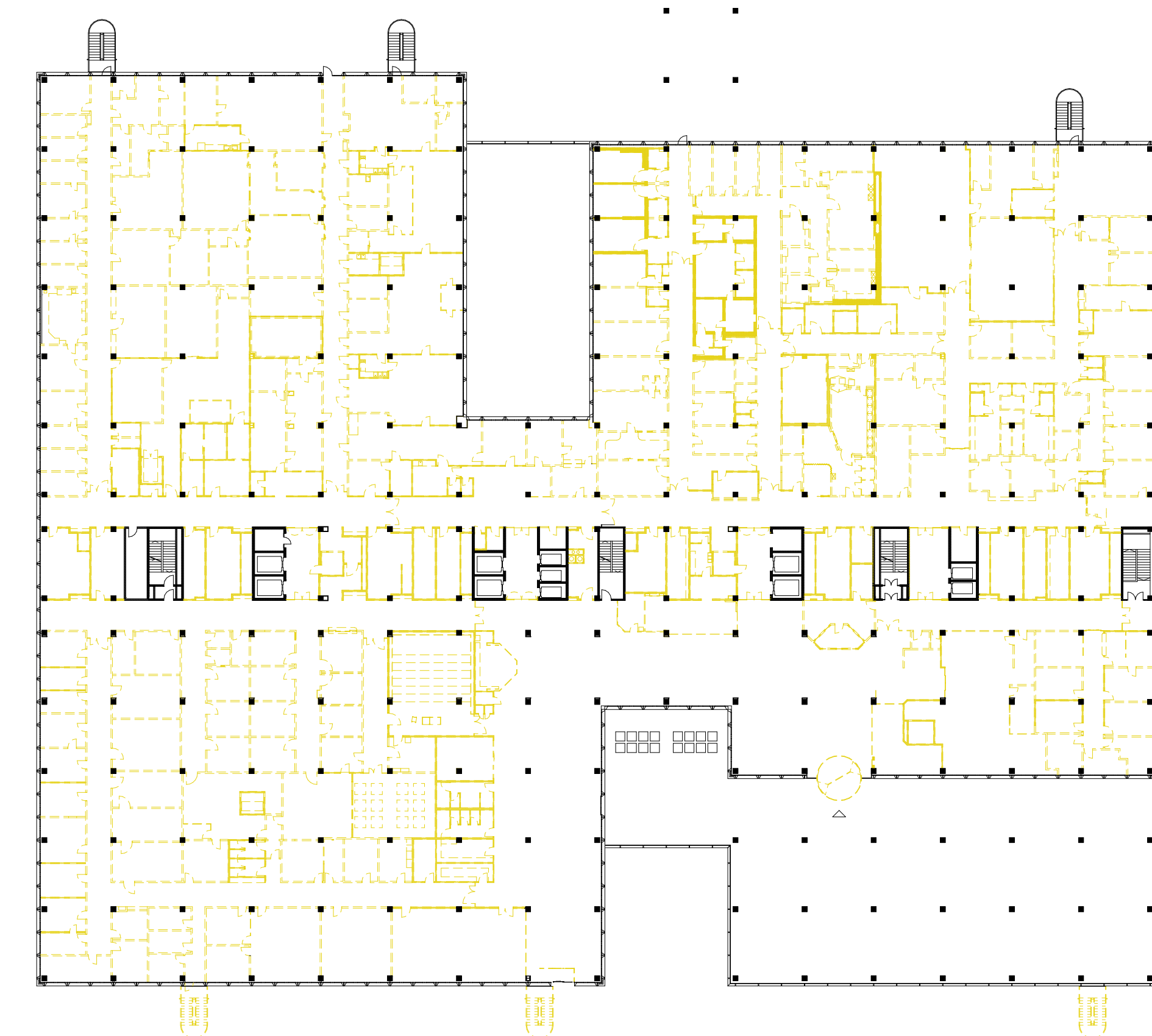
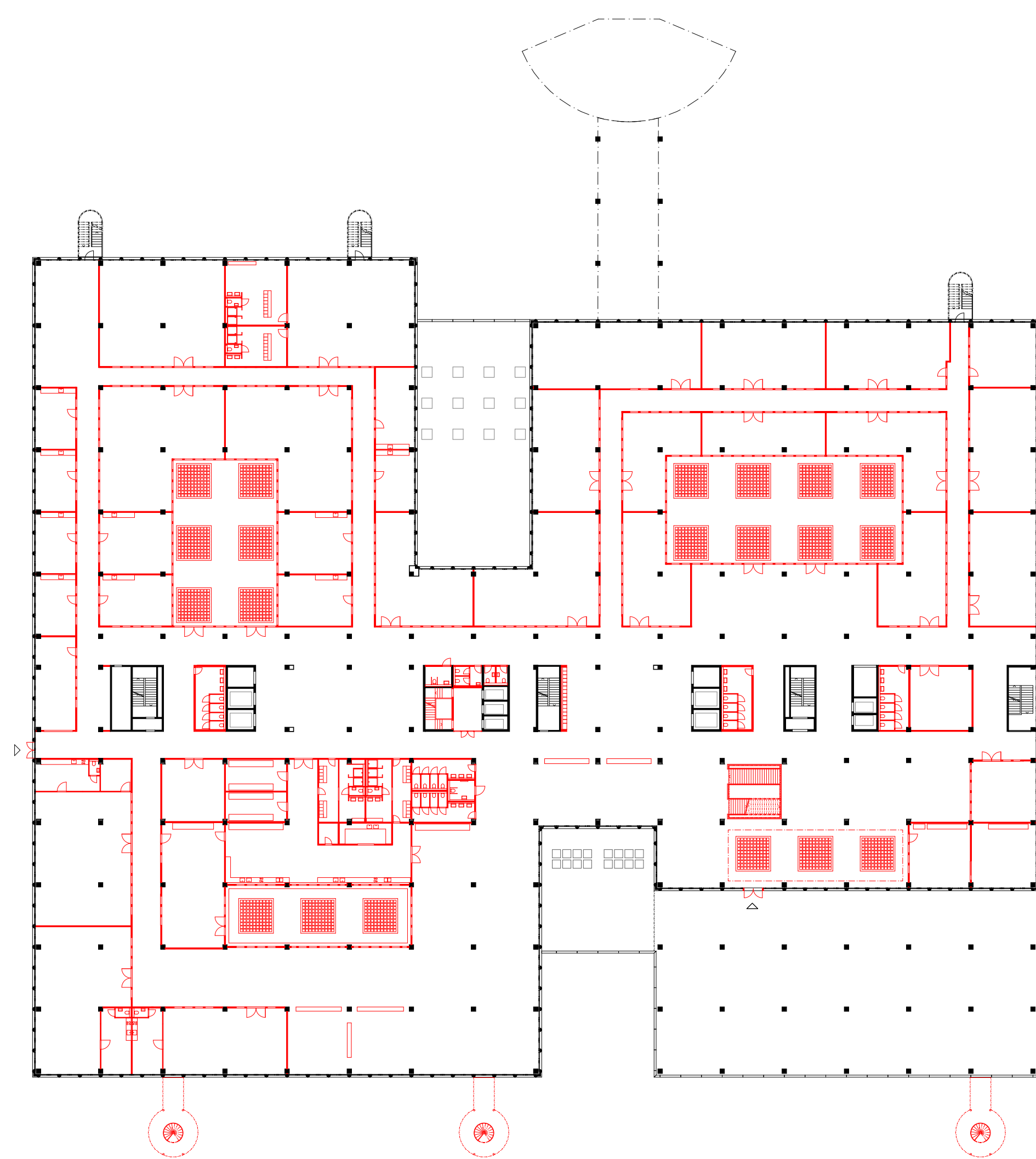


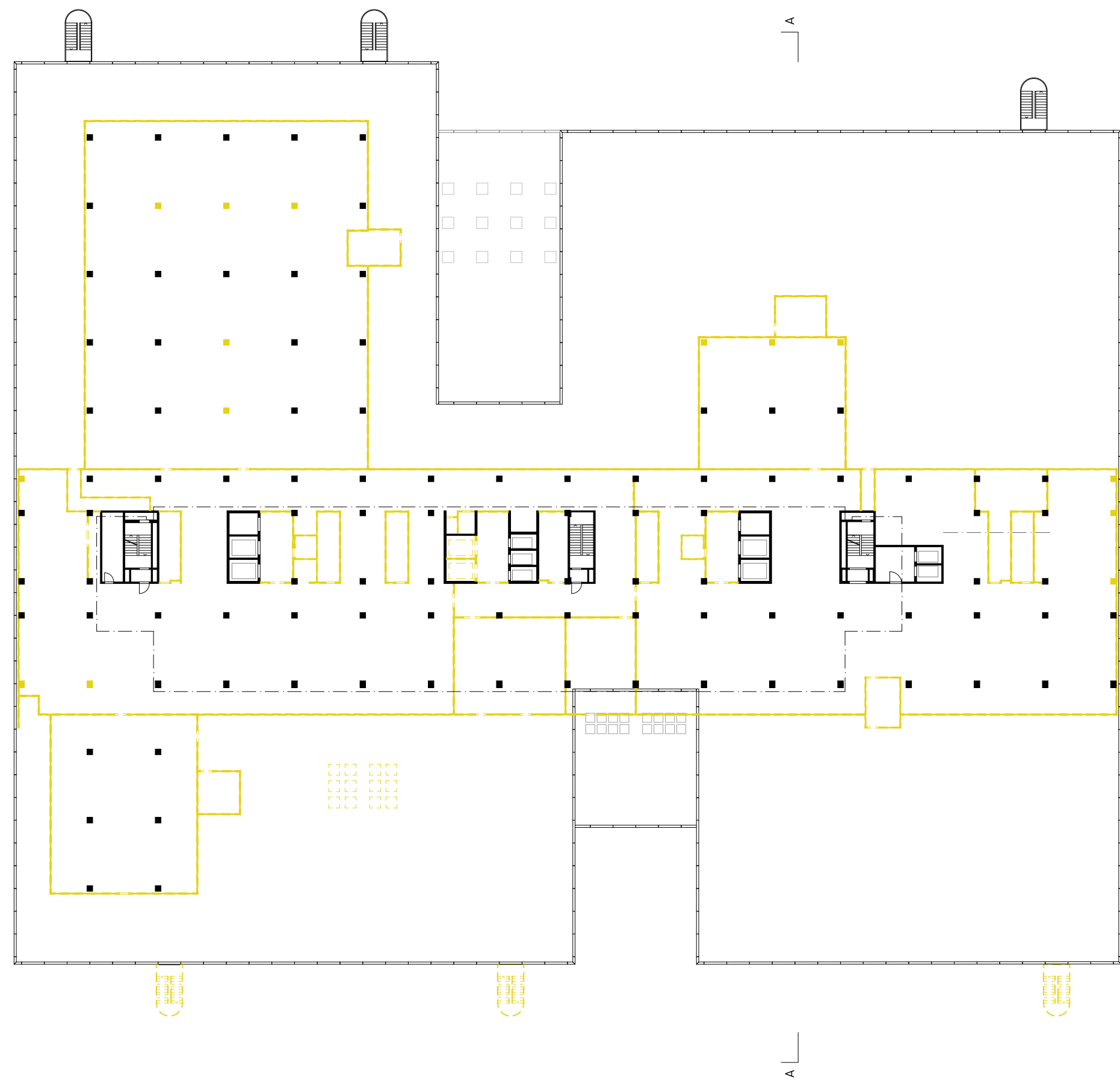
Schema Nutzung KS Baden
Grundriss Regelgeschosse Wohnturm
1:1000

Öffentliche Nutzung	
	Spitalnahe Nutzungen
	Kleingewerbe / Restauration
Halböffentliche Nutzung	
	Fugengeschoss
Private Nutzung	
	Wohnen
	Technik/ Lager

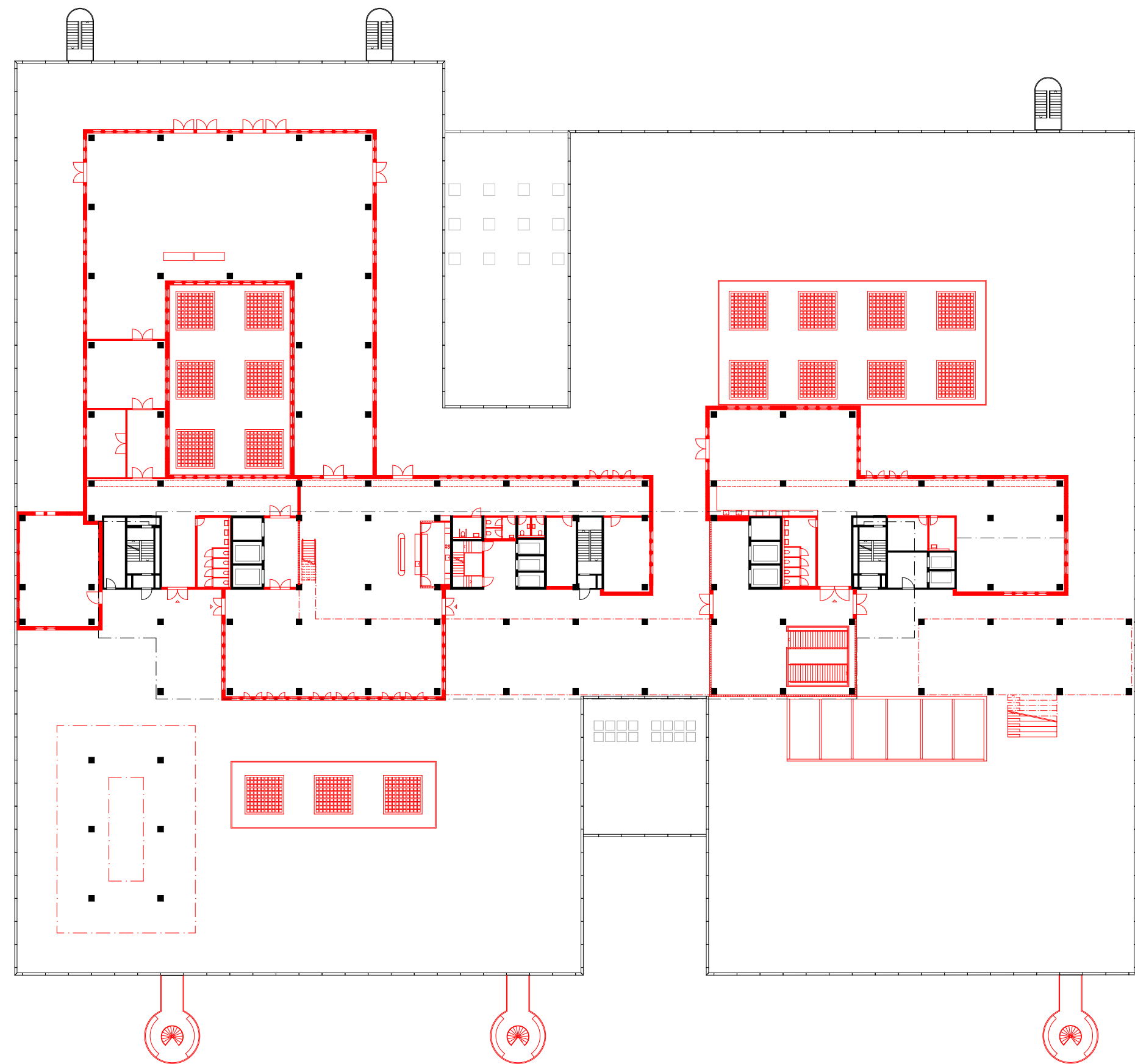
Konzept

Das vom Abriss bedrohte Kantonsspital Baden soll mittels eines partizipativen Vorgehens zu einem identitätsstiftenden Begegnungsort mit hoher Aufenthaltsqualität für Dättwil und nähere Umgebung transformiert werden. Mit einer neuen offenen Erschliessung gegen Süden wird der Bau in seiner Umgebung verortet. Das Gebäude soll im Baurecht an eine Genossenschaft abgegeben werden, welche den Transformations-Prozess leitet und für den Betrieb des Gebäudes verantwortlich sein wird. Das Programm umfasst im Sockelgeschoss öffentliche- und im Hochhaus private Nutzungen. Die Spitalleitung des neuen KSB soll in den Prozess eingebunden werden, um Akzeptanz zwischen den verhärteten Fronten zu schaffen, den Bau erhalten zu können und insbesondere Synergien mit dem neuen Spital nutzen zu können. Nach einem Zeithorizont von 35-40 Jahren erfolgt eine Neubeurteilung der Situation. Dies auch im Hinblick der unsicheren und schwierig planbaren Entwicklung des Gesundheits- und Spitalwesens. Die Möglichkeiten sollen offen bleiben: Rückbau, Ausbau, Neubau? Vor diesem Hintergrund versucht das Projekt mit eher kleineren gezielten Eingriffen die bestehende Struktur und deren räumliche Potenziale zu nutzen und als Chance für ungewohnte und vielfältige räumliche Situationen zu sehen.

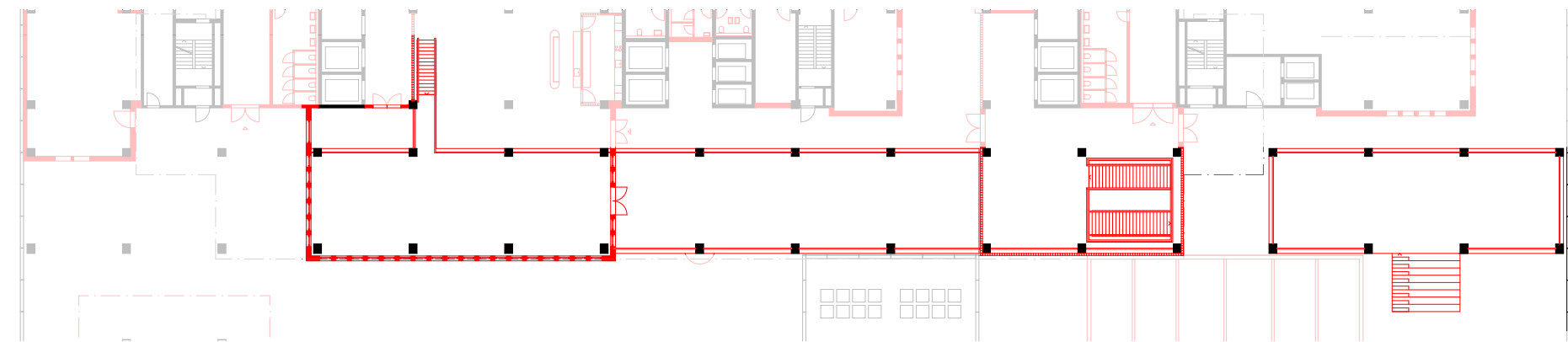




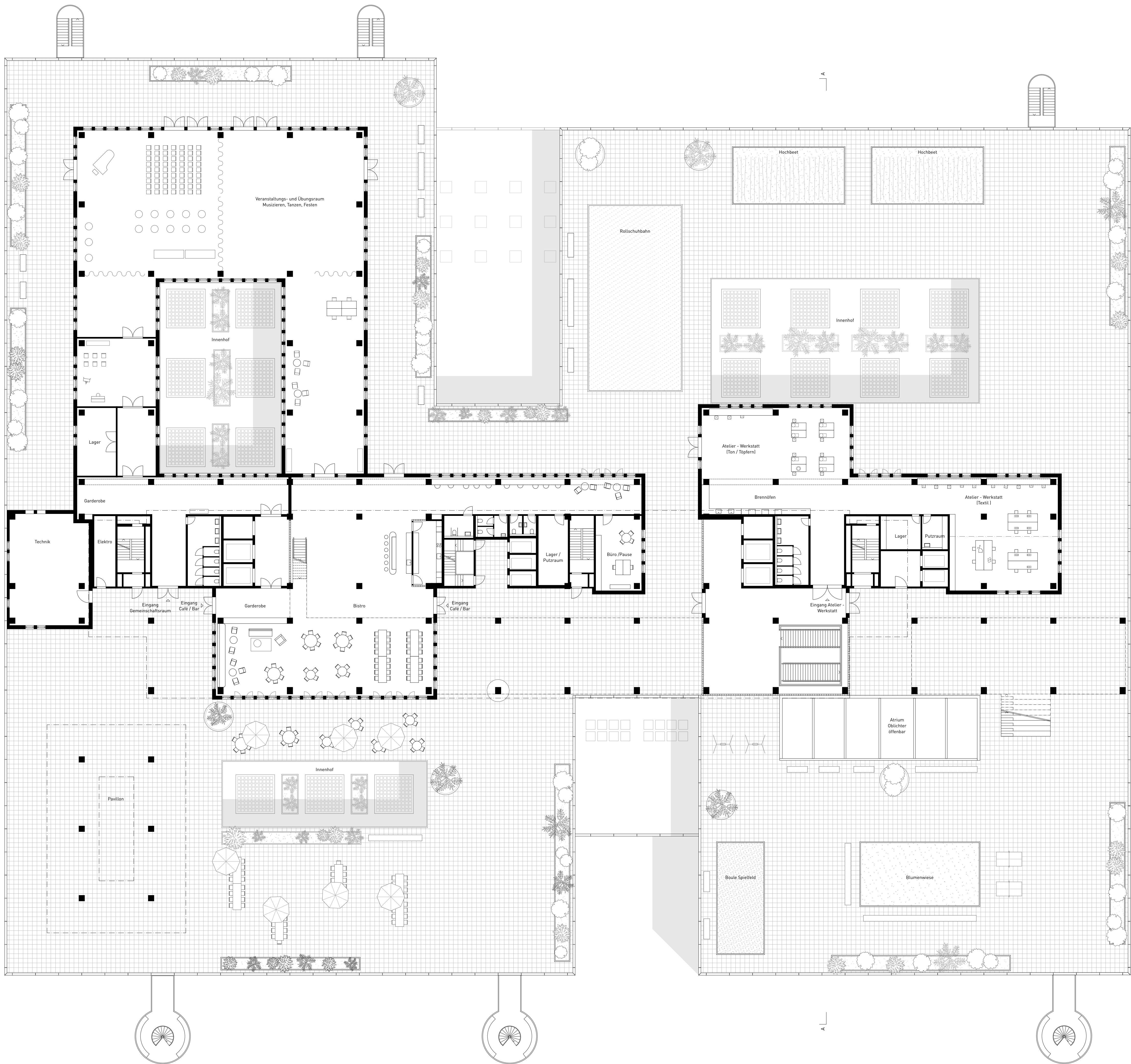
2.06 Grundriss Bestand - Abbruch
1:500



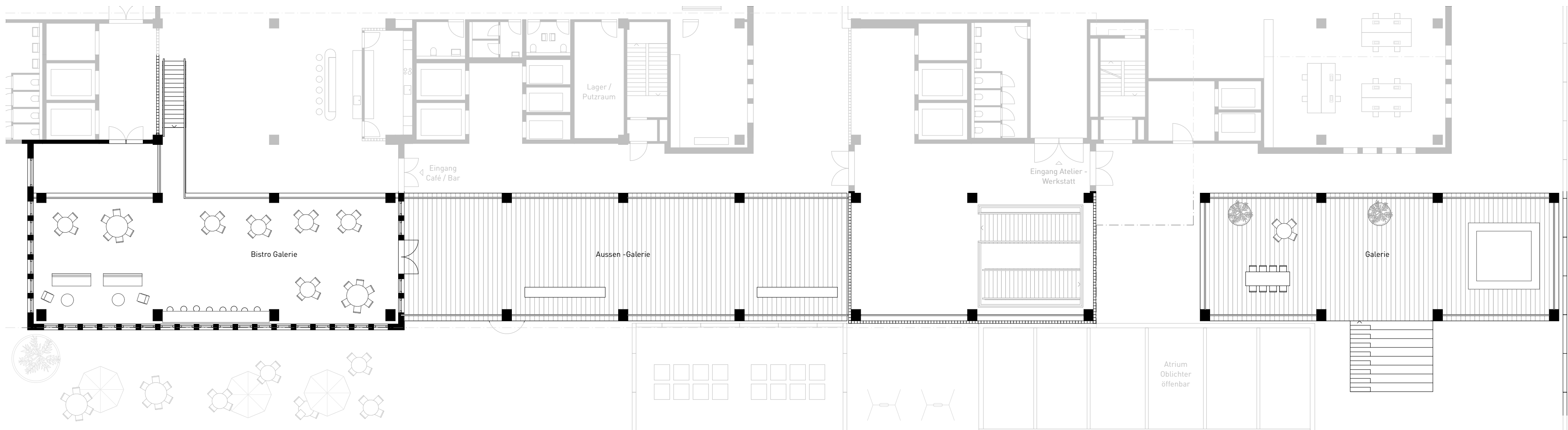
2.06 Grundriss Bestand - Neu
1:500



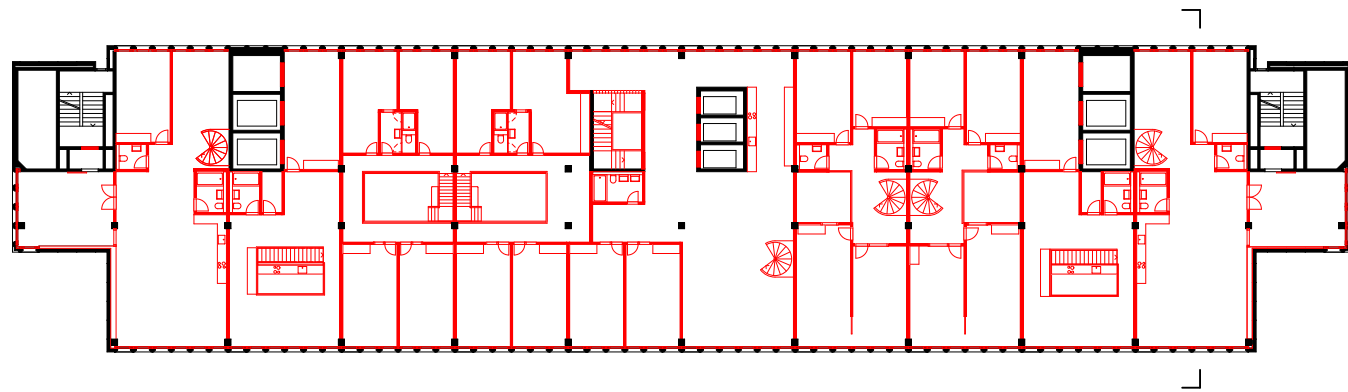
2.06 Galeriegeschoss Grundriss Bestand - Neu
1:500



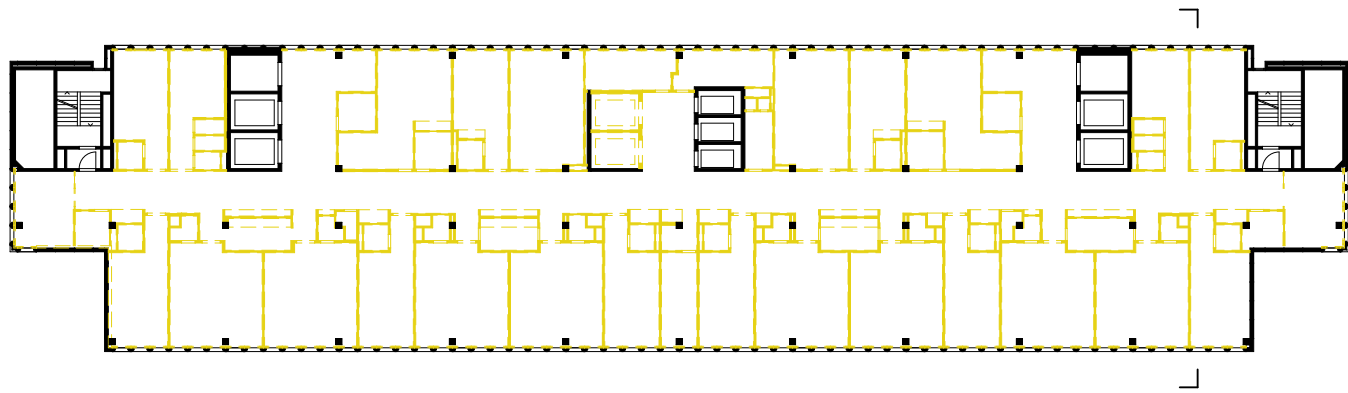
KS Baden 2. 06
Grundriss 1:200



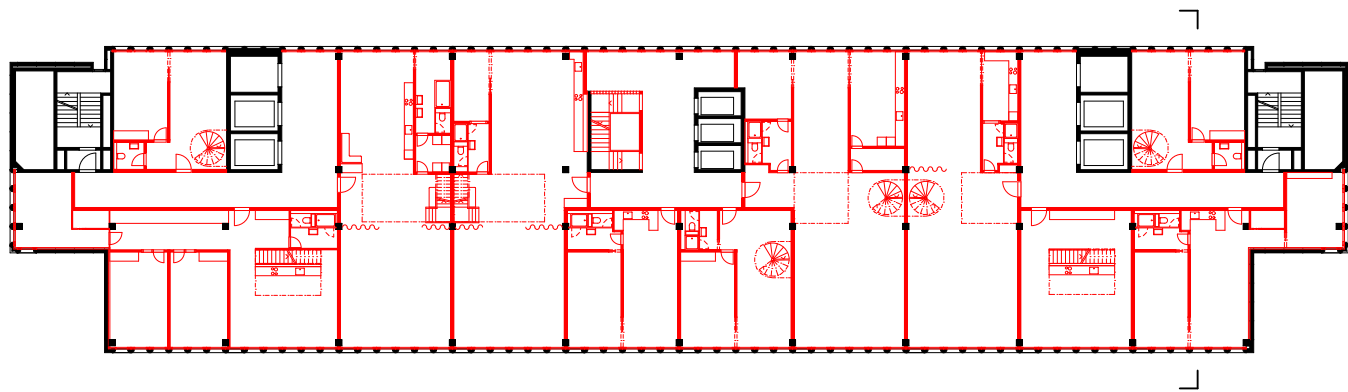
KS Baden 2. 06 Galeriegeschoss
Grundriss 1:200



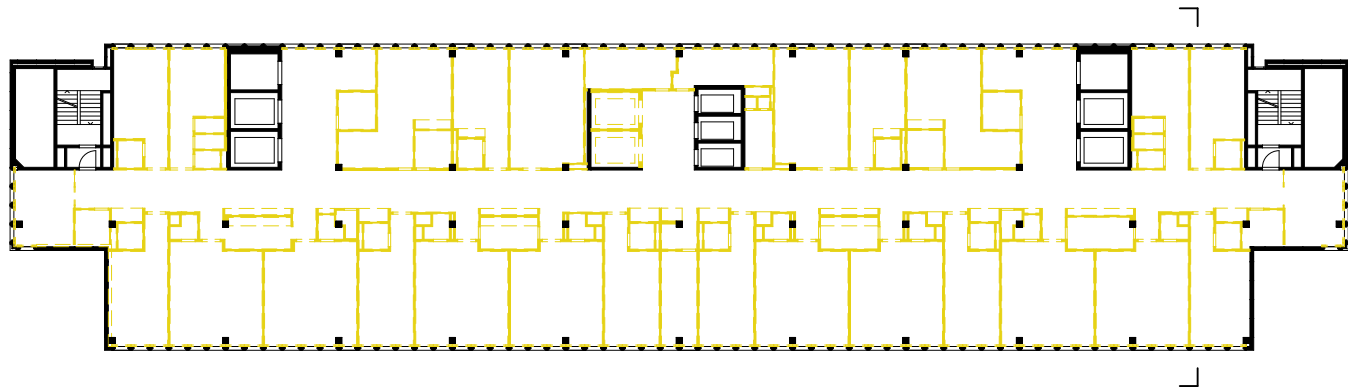
Grundriss 5. OG Wohnturm Bestand - Neu
1:500



Grundriss 5. OG Wohnturm Bestand - Abbruch
1:500

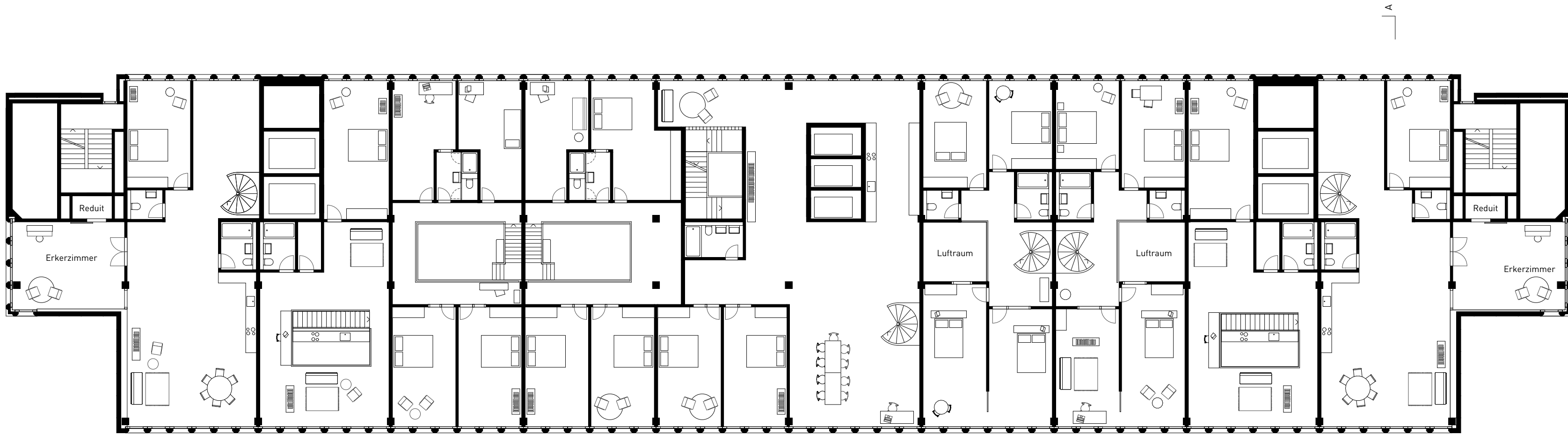


Grundriss 4. OG Wohnturm Bestand - Neu
1:500

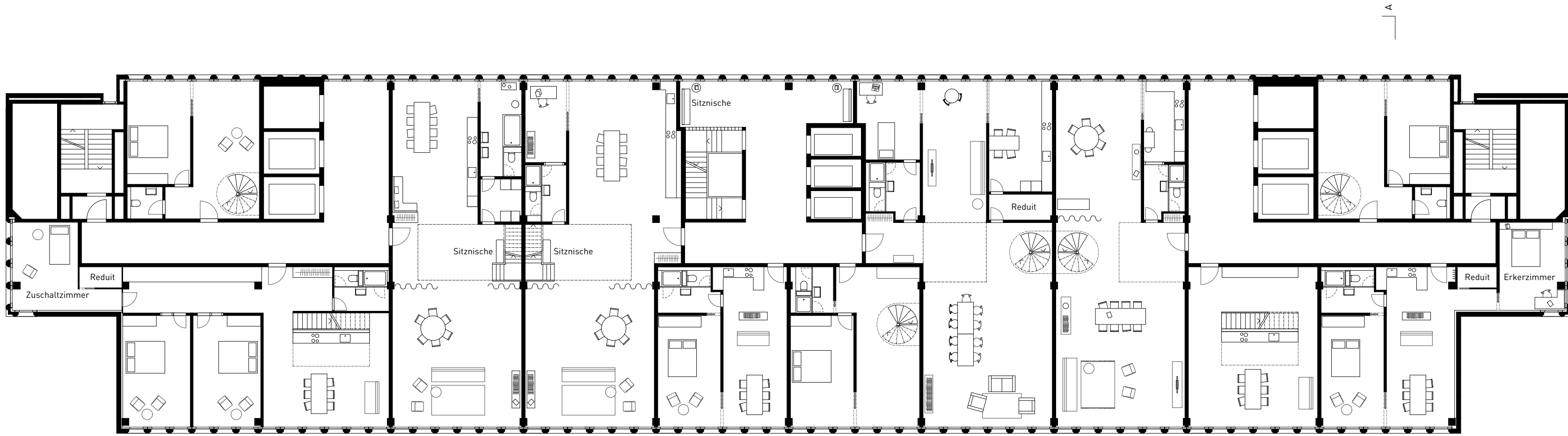


Grundriss 4. OG Wohnturm Bestand - Abbruch
1:500

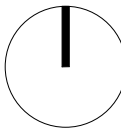
PROGRAMM
Im Wohnturm steht das gemeinschaftliche Wohnen im Zentrum: Die vielfältigen Wohnungstypen bieten u.a. Raum für Mehrgenerationen - Wohnen, Wohngemeinschaften und Familien.

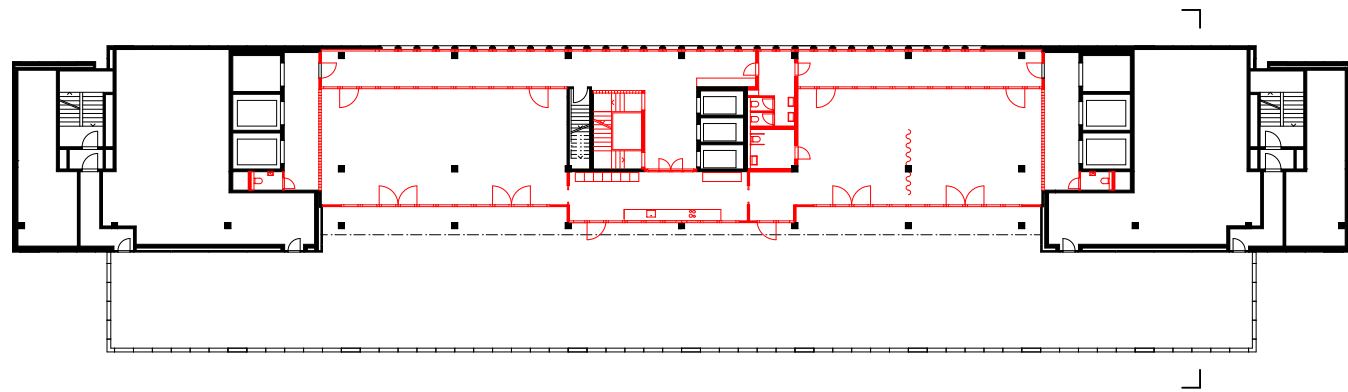


Grundriss 5. OG Wohnturm
1:200

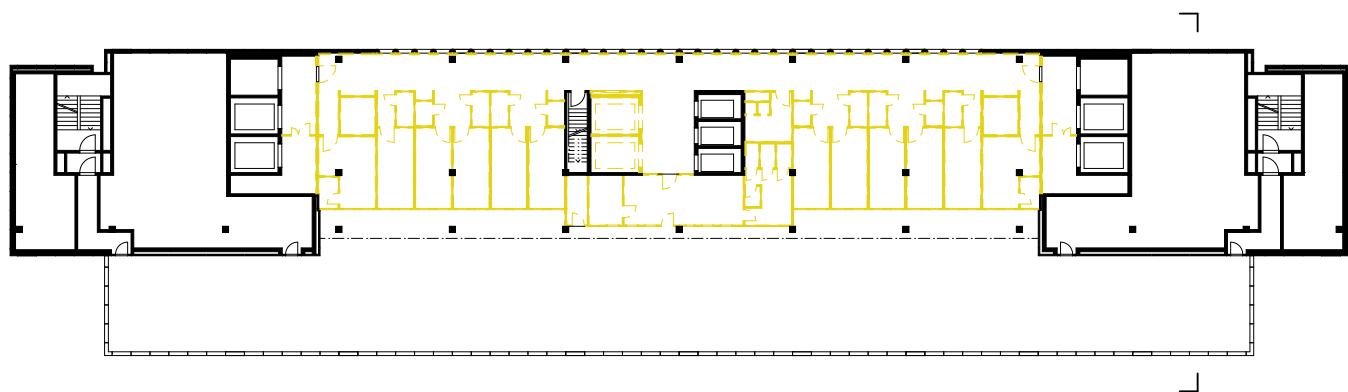


Grundriss 4. OG Wohnturm
1:200

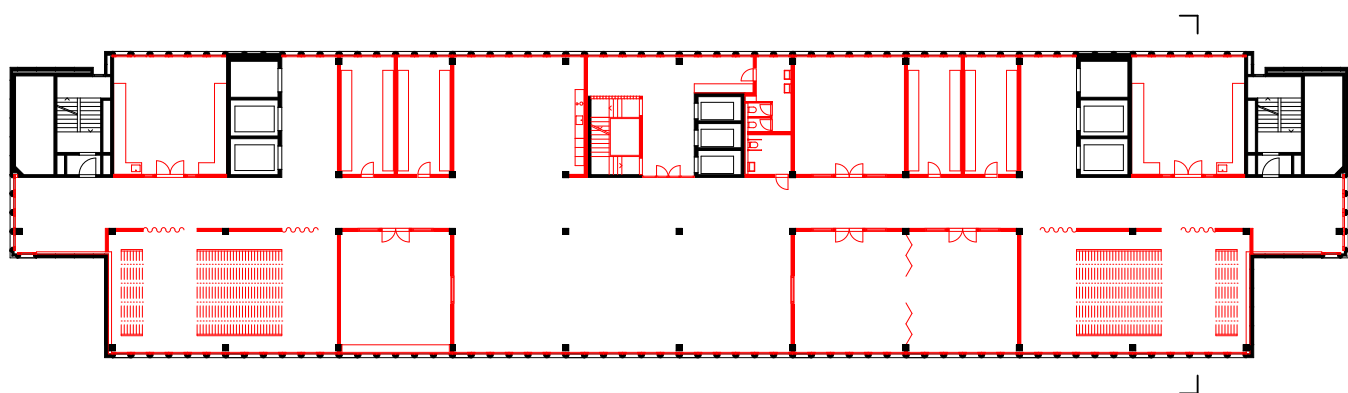




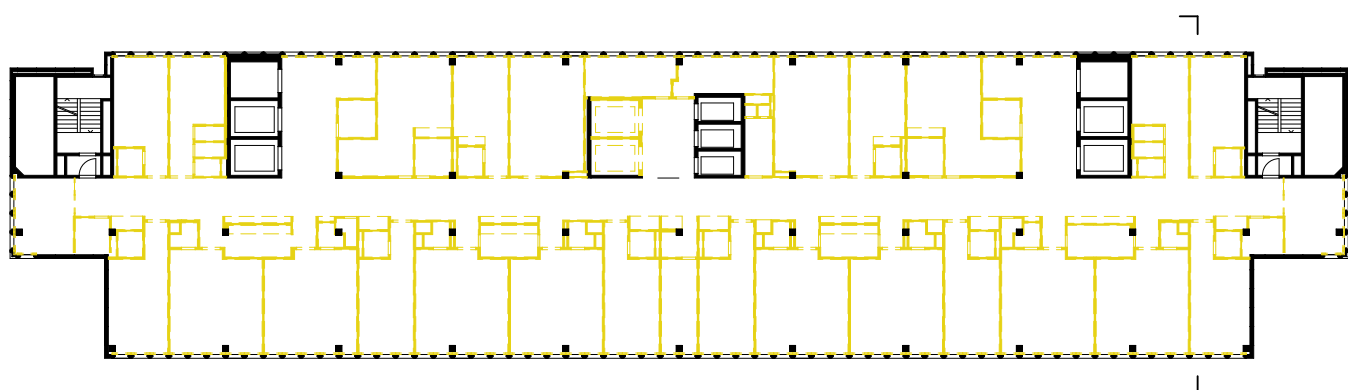
Grundriss 13. OG Wohnturm Bestand - Neu
1:500



Grundriss 13. OG Wohnturm Bestand - Abbruch
1:500



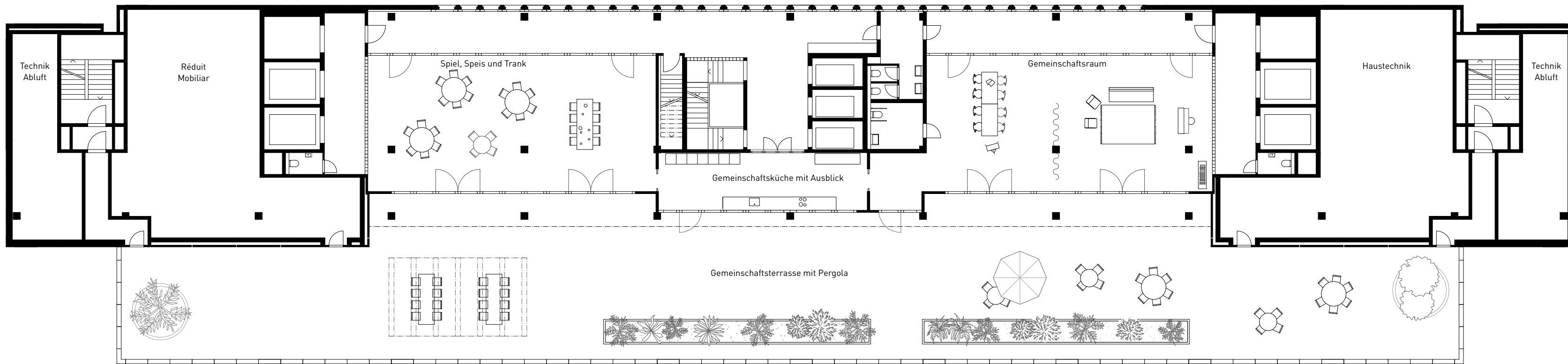
Grundriss 3. OG Wohnturm Bestand - Neu
1:500



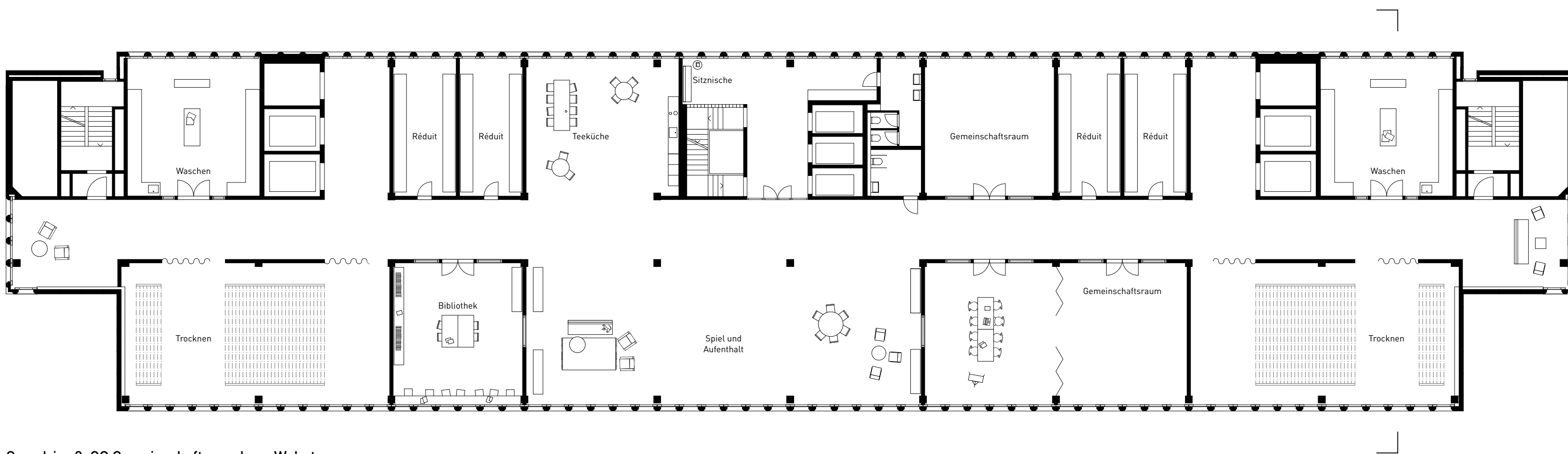
Grundriss 3. OG Wohnturm Bestand - Abbruch
1:500

PROGRAMM

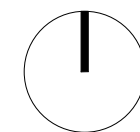
Das 3. und das 13. OG im Wohnturm sind gemeinschaftlich genutzte Geschosse.
Im 3. OG befinden sich die Waschküchen und Reduits für die Bewohner:innen. Ebenso stehen eine Teeküche, eine Bibliothek und Gemeinschaftsräume - möbliert und unmöbliert - zur Verfügung.
Der Betrieb dieser Räume wird über die Genossenschaft organisiert.
Im 13. OG ist der gemeinschaftliche Dachgarten mit einer Gemeinschaftsküche mit Ausblick und Räumlichkeiten für das gemeinsame Verweilen.

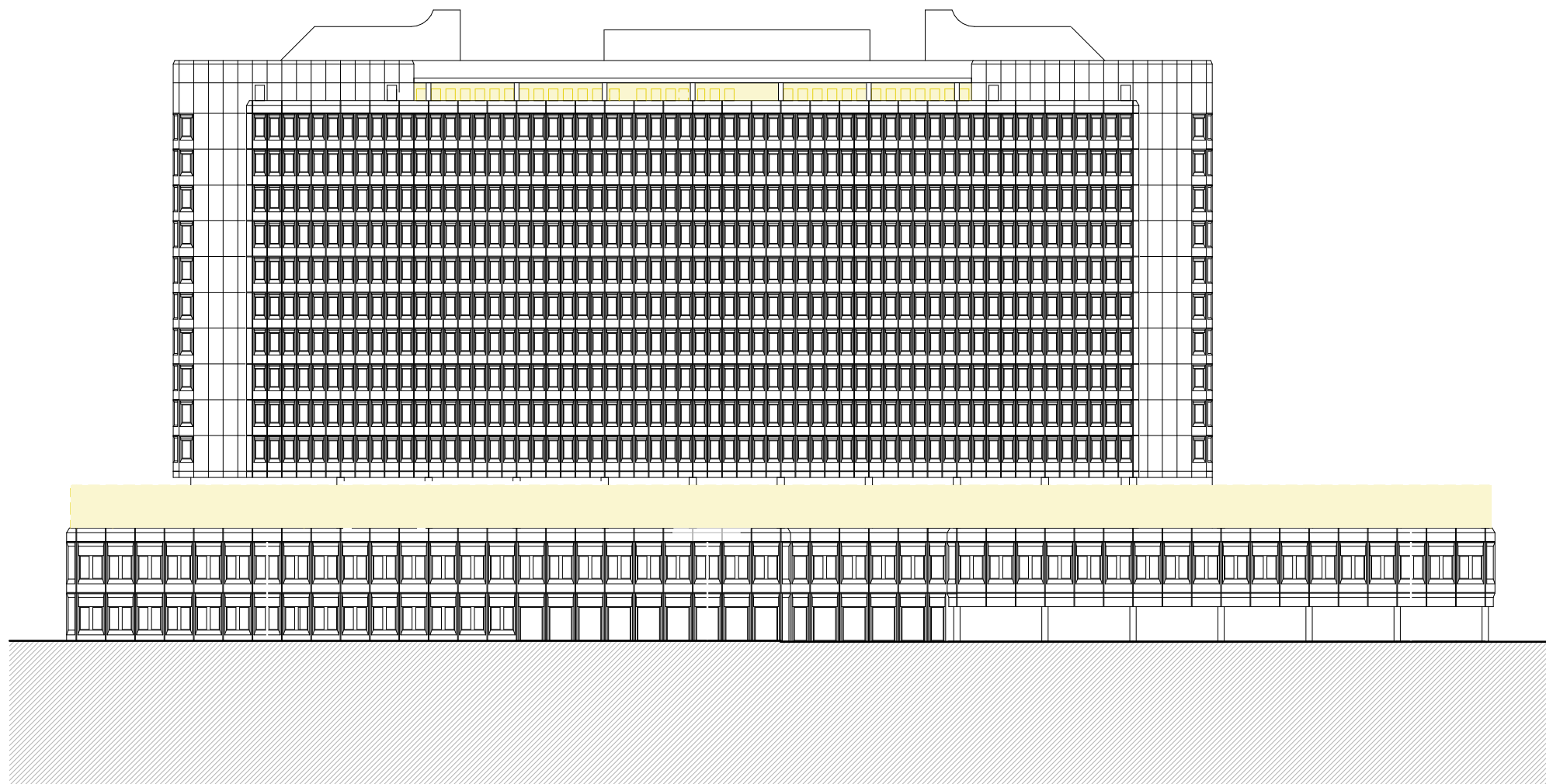


Grundriss 13. OG Gemeinschaftsgeschoss Wohnturm
1:200

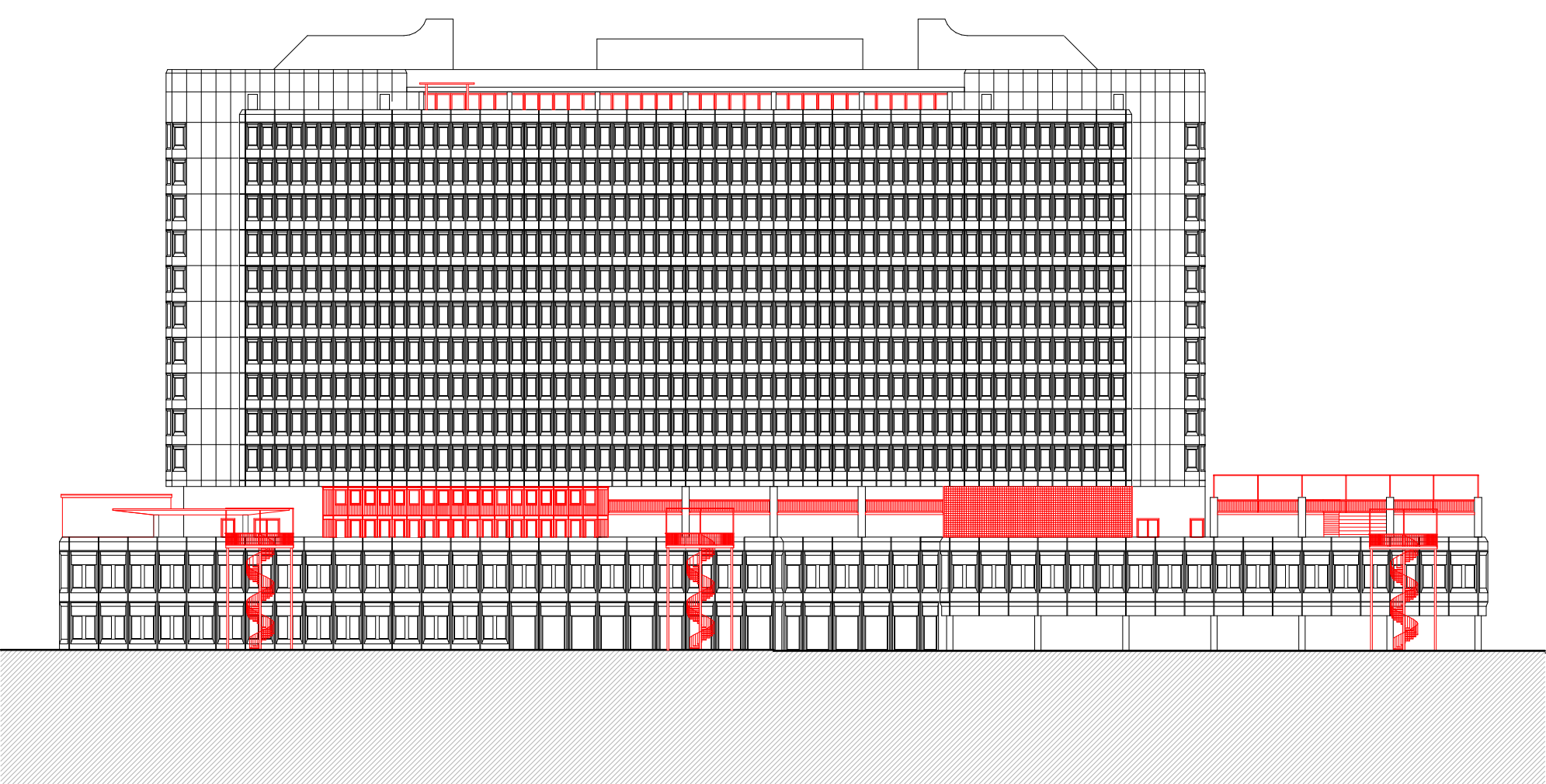


Grundriss 3. OG Gemeinschaftsgeschoss Wohnturm
1:200

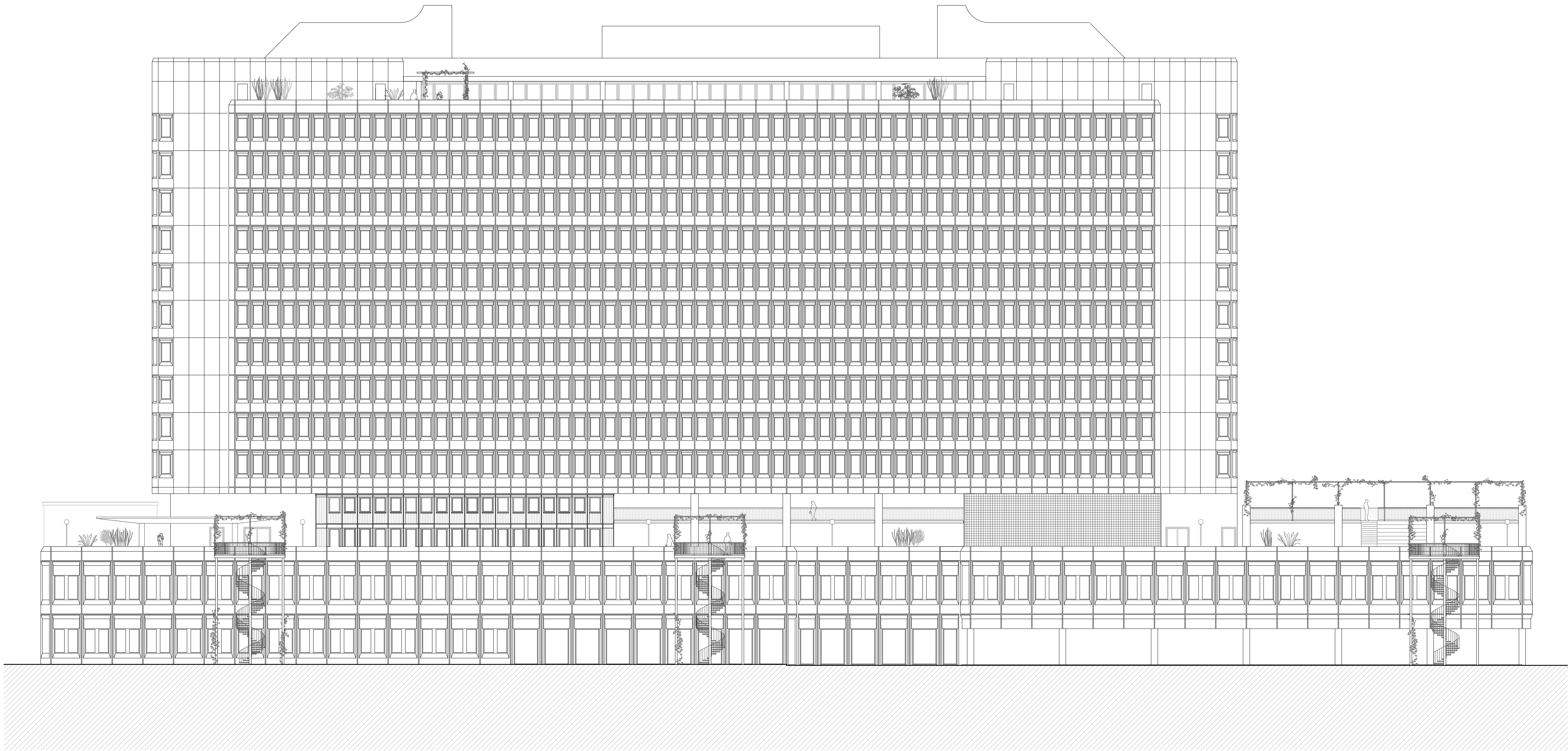




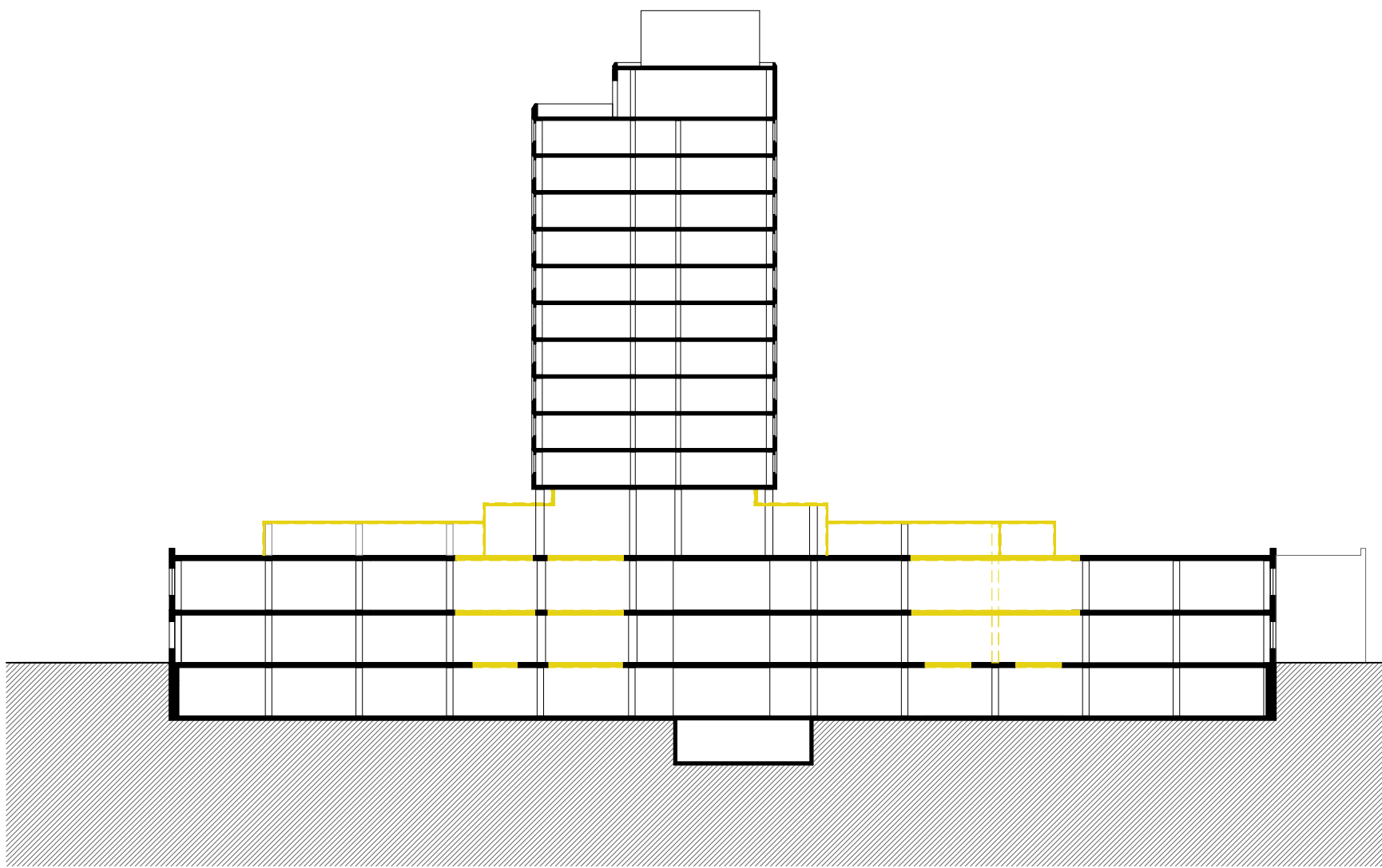
Ansicht Süd
Bestand-Abbruch
1:500



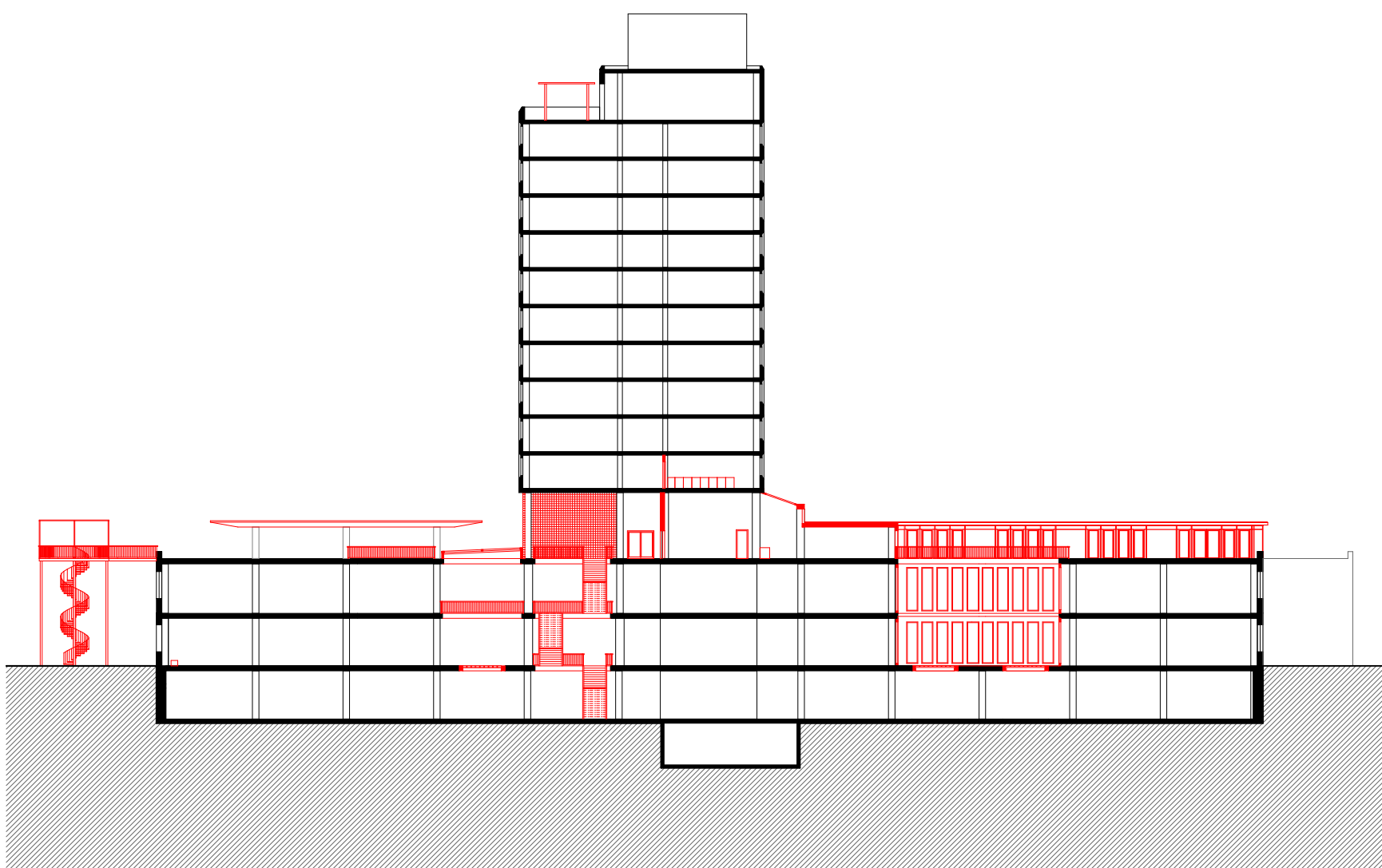
Ansicht Süd
Bestand - Neu
1:500



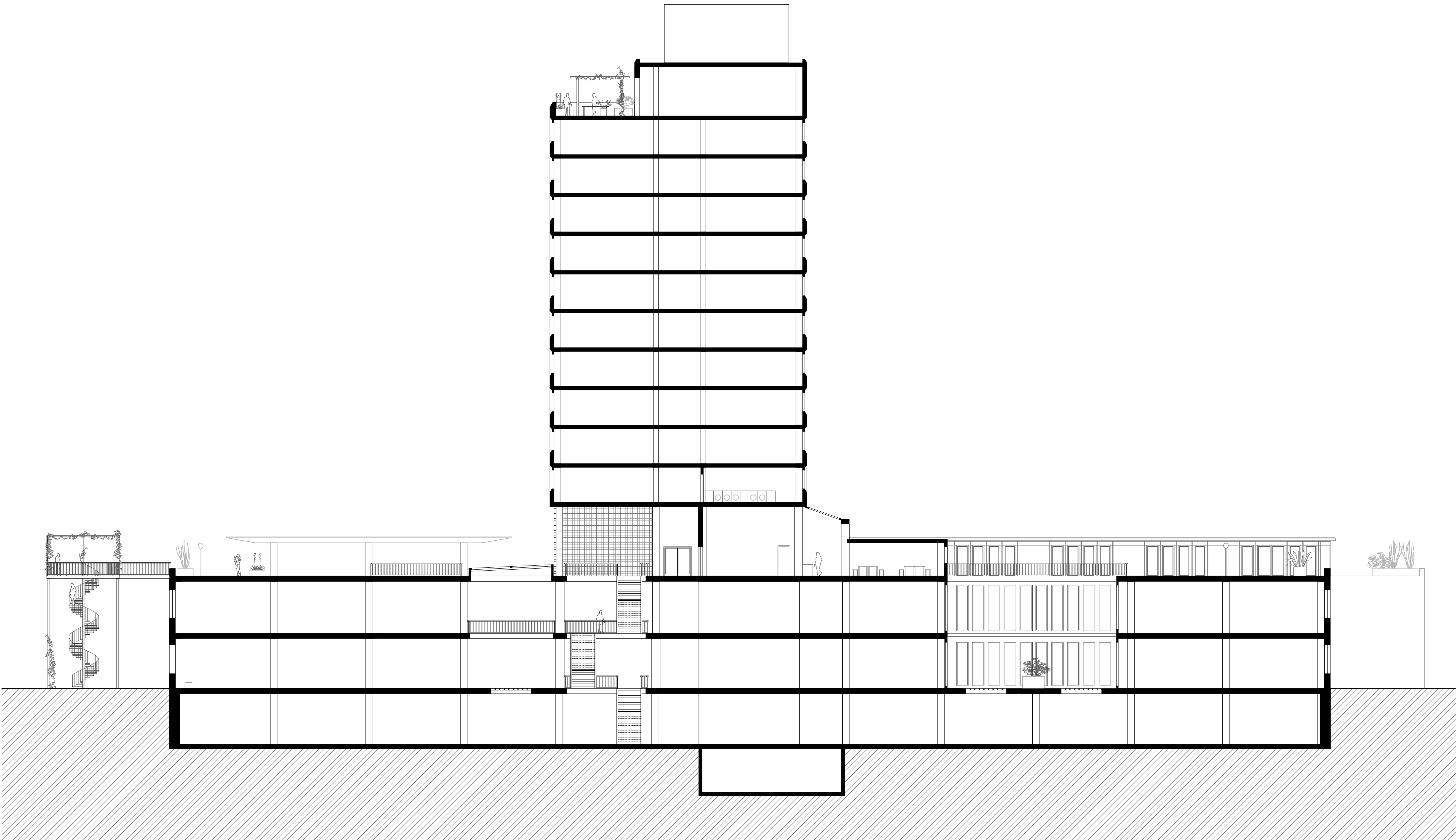
Ansicht Süd
1:200



Schnitt A-A
Bestand-Abbruch
1:500



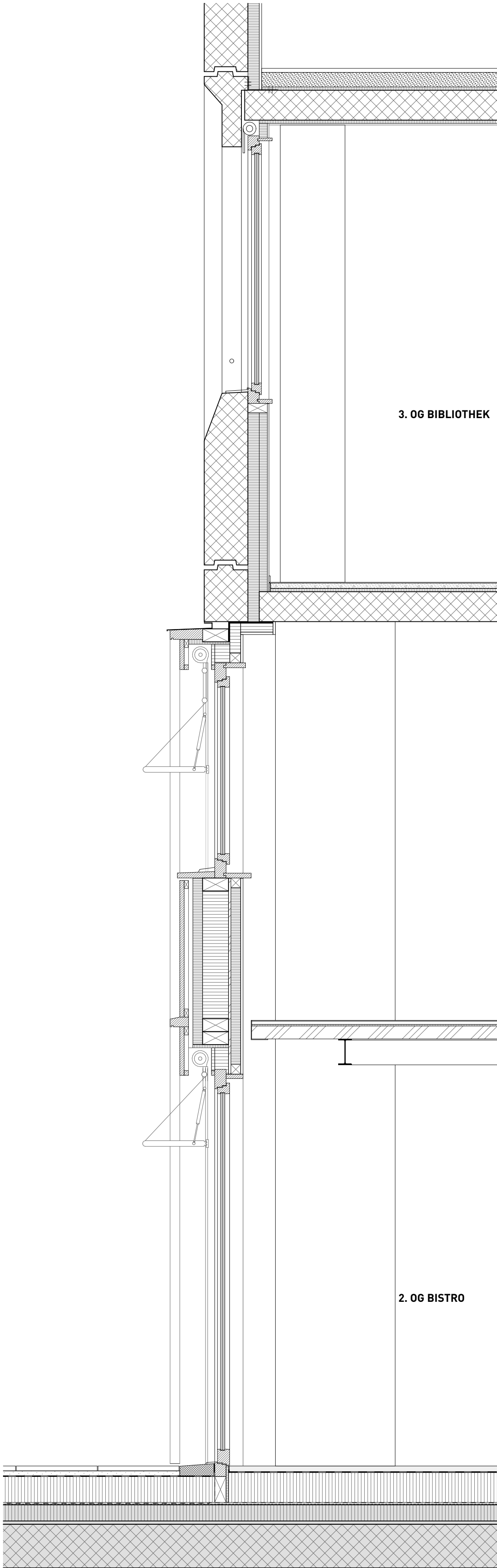
Schnitt A-A
Bestand - Neu
1:500



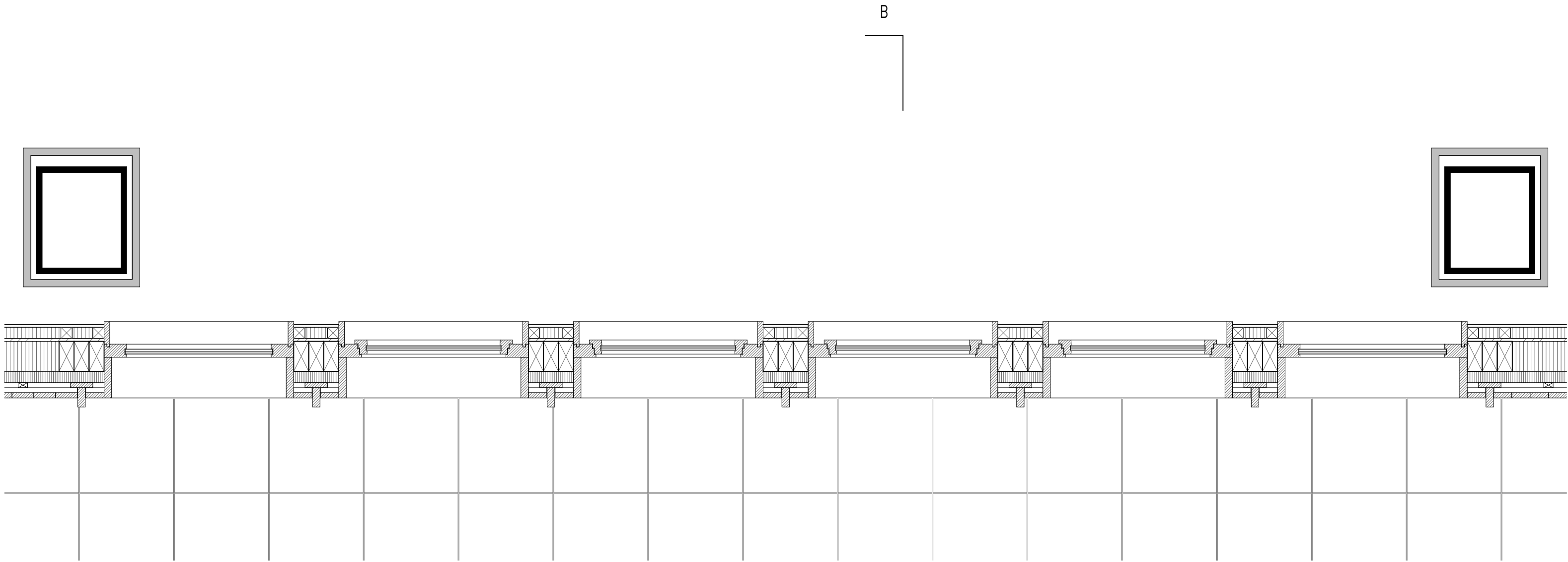
Schnitt A-A
1:200



KS Baden Ansicht Süd 2. OG Bistro
1:20



KS Baden Fassadenschnitt B-B 2. OG Bistro und 3. OG
1:20



KS Baden Grundriss 2. OG Bistro
1:20

3. OG WOHNTRUM

Wandaufbau

- Neue Holz-Metallfenster 3-fach Isolierverglasung
- Neue Innenwärmedämmung auf Bestand
- Gipsputz mit mineralischem Anstrich

50mm
10mm

Bodenaufbau

- Bestehende Stahlbetondecke
- Trittschalldämmung
- Trennlage
- Zementestrich mit Fussbodenheizung
- Linoleum Marmoleum Walton

20mm
60mm
3mm

Bestehende Betondecke über 1. OG

400mm

Annahme zum Aufbau der bestehenden Flachdachkonstruktion

- Abdichtung
- Wärmedämmung
- Dampfbremse
- Ausgleichsschicht
- Tragkonstruktion

Sanierung bestehende Decke Aussenbereich

- Trennlage auf Bestand
- Wärmedämmung und Trittschall
- Abdichtung
- Vlies
- Splitt (Schutz/ Ausgleichsschicht)
- Zementplatten 500 x 500 mm

160mm
5mm
30mm
30mm

Bodenaufbau Bistro

- Trennlage auf Bestand
- Trittschalldämmung
- Trennlage
- Gussasphalt imprägniert

60mm
35mm

Bodenaufbau Bistro Galerie

- Tragkonstruktion aus Stahlträgern
- Tragschicht Dreischichtplatten Tanne
- Trennlage
- Gipsfaser Trockenestrichement
- mit Holzfaserdämmung
- Gipsfaserplatte
- Holzfaserplatte
- Linoleum Marmoleum Walton Uni Berlin Red

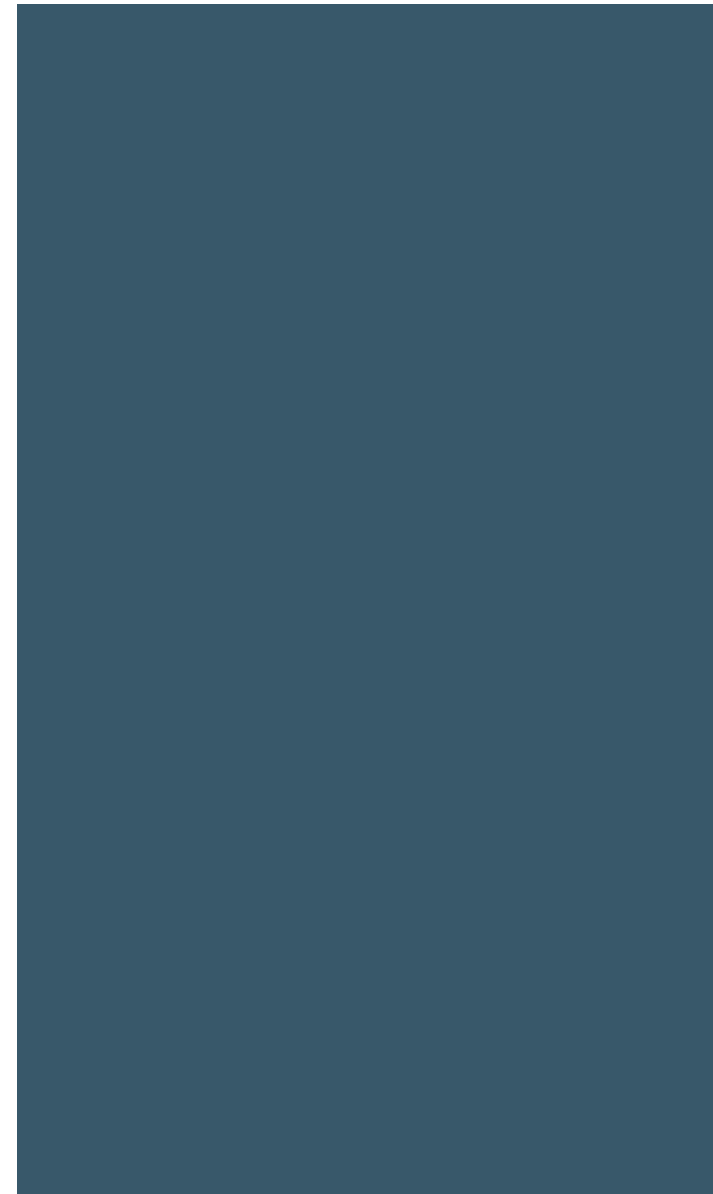
80mm
20mm
10mm
3mm

Neue Aussenwand nichttragend in Holzrahmenbauweise Zwischengedämmt, mit Zusatzdämmung innen und aussen

- Holzfenster Lärche, 3-fach Isolierverglasung
- Gipsfaserplatte
- Installationsebene gedämmt
- Dampfsperre
- Dreischichtplatte Tanne
- Tragkonstruktion
- Konstruktionsholz 80x160mm
- Wärmedämmung Zellulosefaser
- Holzfaserdämmplatte
- Folie
- Hinterlüftung
- Vertikale Lattung
- Horizontale Lattung
- Aussere Bekleidung
- Vertikale Schalung Fichte
- Nut und Kamm Verbindung
- gestrichen mit Lasur

15mm
60mm
15mm
160mm
60 mm
27x50mm
27x50mm
27mm

MATERIALITÄT DER NEUEN HOLZBAUTEN 2. OG: FASSADE - DACH



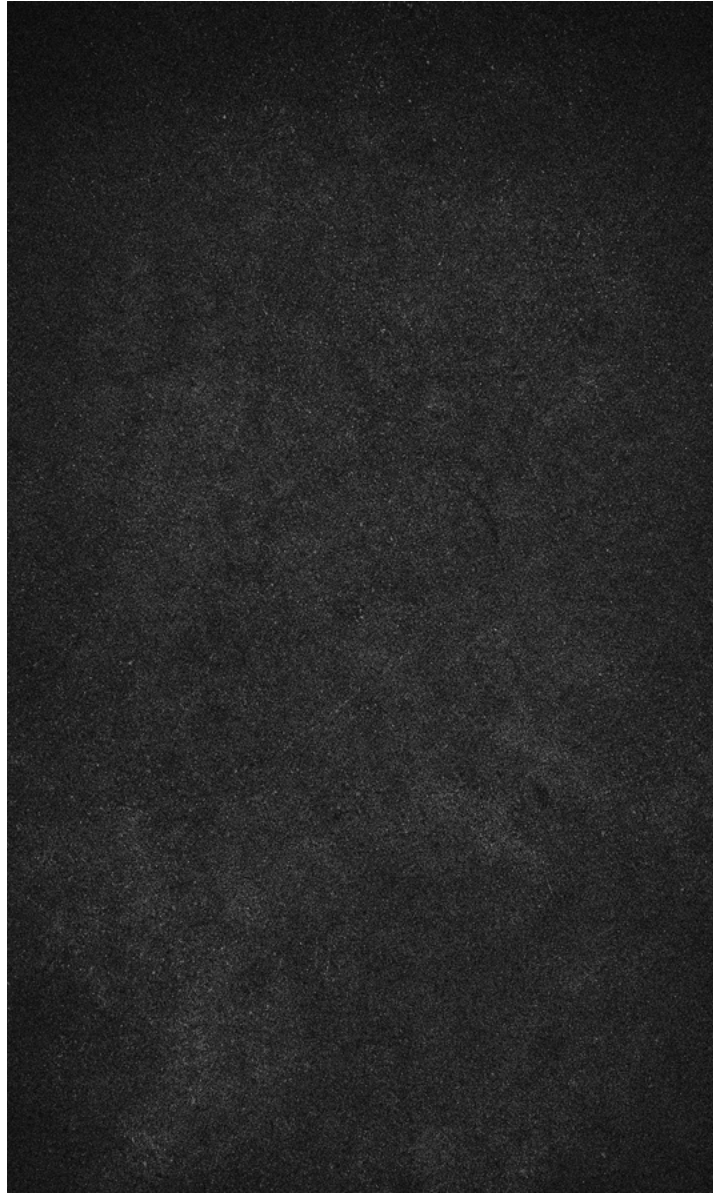
Bestandsfassade Beton

Holzfassade Fichte
mit Holzlasur Aqua lösemittelfrei, pigmentiert

Farbgebung Lasur

Dach
Titanzink classic

MATERIALITÄT DER NEUEN HOLZBAUTEN 2. OG: BISTRO / BAR



Gussasphalt imprägniert (ebenfalls für
Veranstaltungsraum und Werkstatt-Atelier)

Linoleum uni Berlin Red (Galerie Bistro)

Glasbausteine (ebenfalls in Fassade/ Oblichter)

Holzfenster Lärche geölt



Modellbilder Innenraum Bistro Bar